

Erscheint täglich Abends
Son- und Festtage ausgenommen. Bezugspreis vierteljährlich bei der Geschäfts- und den Ausgabestellen 1,80 Mk., durch Boten ins Haus gebracht 2,25 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk., durch Briefträger ins Haus 2,42 Mk.

Thorner

Ostdeutsche Zeitung.

Anzeigengebühr
die 6 gepal. Kleinzeile oder deren Raum für Hiesige 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf., an bevorzugter Stelle (hintern Text) die Kleinzeile 30 Pf. **Anzeigen-Aufnahme** für die Abends erscheinende Nummer bis 2 Uhr Nachmittags.

Schriftleitung: Brückenstraße 34, 1 Treppe.
Sprechzeit 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittags.

Anzeigen-Aufnahme für alle auswärtigen Zeitungen.
Sprech-Anschluß Nr. 46.

Geschäftsstelle: Brückenstraße 34, Laden.
Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Für die Monate August und September kostet die

Thorner Ostdeutsche Zeitung
nebst **Illustrirtem Unterhaltungsblatt** durch die Post **Mk. 1,34**, in den Ausgabestellen **Mk. 1,20**.

Bestellungen nehmen alle Postämter, die Stadt- und Landbriefträger, unsere Ausgabestelle und die Geschäftsstelle, Brückenstraße 34, entgegen.

Deutsches Reich.

Der Minister des Innern, Freiherr von Hammerstein, weist seit einiger Zeit in Begleitung mehrerer Räte seines Ressorts in der Provinz Westfalen. Sein dortiger Besuch gilt der beabsichtigten Teilung des Regierungsbezirks Arnberg und der Bildung eines neuen Regierungsbezirks Dortmund.

Die „Hamburgische Börse“ meldet: Ueber den Empfang des Grafen Waldersee durch den Kaiser in Hamburg ist folgendes bestimmt worden: Der Kaiser wird mit der „Hohenzollern“ von Emden nach Hamburg fahren und am 10. August, Mittags 1 Uhr, an der St. Pauli-Landungsbahn eintreffen. Der Norddeutsche Lloyd-Dampfer „Gera“, mit dem Grafen Waldersee an Bord, wird bei Brunshausen vor Anker gehen; dort wird der Kaiser den Feldmarschall begrüßen. Graf Waldersee begiebt sich dann auf die „Hohenzollern“ und fährt mit dem Kaiser nach Hamburg, wo an der St. Pauli-Landungsbahn die Landung erfolgt. Bis zum 11. August soll die „Hohenzollern“ an der St. Pauli-Landungsbahn liegen bleiben.

Waldersee als Ritter des Annunziaten-Ordens. In gutunterrichteten römischen Kreisen kursiert, wie einem Berliner Blatte aus Rom berichtet wird, die Nachricht, der König Viktor Emanuel wolle dem Feldmarschall Grafen Waldersee bei seiner Rückkehr aus China den Annunziaten-Orden verleihen, den der Herzog von Aosta ihm in Neapel überreichen werde. — Der Annunziaten-Orden ist der höchste italienische Orden, der in der Regel, von seltenen Ausnahmen abgesehen, nur an fürstliche Persönlichkeiten verliehen wird, — ganz wie der preussische „Schwarze Adler“.

Nicht freiwillig soll, wie den „Münch. Neuest. Nachr.“ aus Berlin gemeldet wird, der Rücktritt des Staatssekretärs für Eisenbahnen v. Puttkamer erfolgt sein. Im Zusammenhang mit dieser Nachricht gewinnt die Vermutung an Interesse, v. Puttkamers Nachfolger werde Herr v. Köller, der derzeitige Oberpräsident von Schleswig-Holstein werden, bekannt durch seine Wasserausweisungen dänischer Dienstboten und Lehrlinge. Soll er auch in den Reichslanden „Zug in die Kolonne“ bringen?

Bismarck-Denkmal im Riesengebirge. Die Einweihung des auf dem Brudelberge bei Stonsdorf errichteten Bismarck-Denkmal findet nunmehr, wie bestimmt ist, am Nachmittage des 6. August statt.

Für die Ausdehnung des Zünftertums unter den Ärzten tritt Dr. med. R. Beerwald-Berlin im „Ärztlichen Vereinsblatt“ als Zeuge auf. Er fordert darin nicht mehr und nicht weniger als die Einschränkung der Freizügigkeit für die Ärzte. Dr. Beerwald hält es für „angebracht, wenn sich die Regierungen entschließen, den praktizierenden Ärzten einen größeren Schutz, als geschieht, gegen neue ärztliche Niederlassungen zu gewähren.“ Er hält es für eine der einfachsten Methoden, „die Ärztezahl in größeren Gemeinwesen in einem bestimmten, dem Bedürfnis entsprechenden Verhältnis zur Kopffzahl zu erhalten durch Einschränkung von Niederlassungen über die Zahl hinaus.“ — Wer die üblen Erfahrungen, welche sich einst mit dem Numerus causus in der Advokatur herausgestellt haben, nur einigermaßen kennt, kann die Erneuerung solcher Verhältnisse im Ärztestand überhaupt nicht ernsthaft erörtern.

Gefährliche Felddienstübung.
Bei einer Felddienstübung bei Arenberg wurde, wie aus Ehrenbreitenstein gemeldet wird, in der Nacht zum Freitag der Gefreite Krämer der 3. Kompanie des Infanterie-Regiments von Goeßen (Nr. 28) durch drei Schüsse mit Patronen in den Kopf getroffen. Das Unglück erfolgte, als die 3. und 4. Kompanie zusammentrafen.

Ein internationaler Tuberkulose-Kongress ist gestern in London zusammengetreten.

Zum Schießen nach Luftballons ist nach dem „Berl. Tagebl.“ von der Geschützgießerei in Spandau eine 10 Zentimeter-Kanone hergestellt worden, die besonders zum Steilschießen bestimmt ist. Büchsenmacher sämtlicher Regimenter der Fußartillerie sind nach Spandau kommandiert worden, um die Konstruktion kennen zu lernen. Jedes Regiment soll eine Anzahl dieser neuartigen Geschütze erhalten.

Die Stellung des Justizministers soll in Folge des Elberfelder Militärbefreiungsprozesses erschüttert sein. Nach der „Tägl. Rundschau“ ließ sich der Kaiser „ausführlich über den Ursprung, Verlauf und Ende des Prozesses berichten, auch über die Person des Untersuchungsrichters Spieß, über den der Justizminister äußerte, daß er ihn nur aus den Akten kenne. Der Kaiser ordnete an, daß ihm nochmals Vortrag über die Angelegenheit, und zwar erschöpfender, als beim ersten Mal, gehalten werde. Die Stellung weiterer höherer Justizbeamter gilt vor wie nach für erschüttert. Der General, der den Düsseldorf-Stabsarzt Schimmel in Untersuchungshaft abführen ließ, soll den erbetenen Abschied inzwischen erhalten haben.“

Ein russisch-preussischer Grenzzwischenfall wird dem „Berl. Tagebl.“ aus Myslowitz gemeldet. Ein russischer Wachtposten verfolgte einen Deutschen und hat diesen auf preussischem Gebiet erschossen.

Noch ein Opfer des Leipziger Banktrahs. In Würzburg bei Sauer verübte der Getreidehändler Stenzel, eine beliebte und geachtete Persönlichkeit, Selbstmord durch Erschießen. Bedeutende Verluste bei der Leipziger Bank haben ihn in den Tod getrieben.

Zum Leipziger Banktrah

wird von gestern aus Leipzig telegraphiert: In der heutigen Versammlung der Gläubiger der Leipziger Bank, in welcher Oberamtsrichter Müller den Vorsitz führte, teilte der Konkursverwalter Rechtsanwalt Freitag mit, daß die Bank sich bei der Treberrückzahlungsgesellschaft mit weit über 87 Millionen Mark engagiert habe und aus diesem Grunde gestürzt sei. Wenn die Bestände der Kasseler Gesellschaft freihändig verkauft würden, dann würden 4 bis 5 Millionen Mark erzielt werden; deshalb sei der Kasseler Konkursverwaltung eine halbe Million Mark zur Fortsetzung des Betriebes geliehen worden. Die Depositionen der Leipziger Bank betrügen weit über eine Milliarde; davon seien bis jetzt 2500 Depositionen zurückgezahlt worden, darunter ein offenes Depot von über 1 Million Mark. Die Konkursverwaltung habe bereits die Mitglieder des Aufsichtsrats verklagt, da diese sich zum mindesten der Fahrlässigkeit schuldig gemacht hätten; ein Termin sei bereits für den 12. Oktober angesetzt. Die Aufsichtsratsmitglieder, welche sämtlich Ehrenmänner seien, hätten sich bereit erklärt, wenn sie verurteilt würden, ihr Vermögen der Konkursverwaltung zur Verfügung zu stellen. Ehe nicht alle Gläubiger befriedigt seien, könne an eine Befriedigung der Aktionäre aus gesetzlichen Gründen nicht gedacht werden. Er hoffe, daß im Januar die Gläubiger eine Abschlagsdividende erhalten würden.

Im weiteren Verlauf der Versammlung wurden dann Justizrat Barth und Rechtsanwalt Freitag als Konkursverwalter bestätigt. Rechtsanwalt Freitag teilte auf Befragen mit, daß das Gesamtvermögen der verfallenen Aufsichtsratsmitglieder sich auf insgesamt 10 Millionen Mark

begreifen dürfte; die Depots seien in Ordnung. Betreffend die Herausgabe der Depots bei der Deutschen Bank und bei Warschauer & Co. werde wohl geklagt werden müssen. Rechtsanwalt Freitag teilte endlich mit, daß die Aktiva etwa 45 Millionen betragen. Dazu komme das Vermögen der verfallenen Aufsichtsratsmitglieder sowie das, was noch bei dem Kasseler Konkurs zu erzielen sein dürfte. Die Passiva betragen 85 Millionen. In den Gläubigerauschuß wurden gewählt: Der königlich sächsische Staatsfiskus, Vertreter Rechtsanwalt Paul Frenkel, der großherzoglich weimarische Staatsfiskus, die Sächsische Bank, die Reichsbankfiliale Leipzig, die Leipziger Hypothekbank, die Leipziger Filiale der Deutschen Bank, ferner Kommerzienrat Kummer, S. J. Tobias in Firma Tobias und Schmidt-Leipzig sowie Kaufmann Wilhelm Andreas Müller in Plauen im Voigtland.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Neue Straßendemonstrationen in Brunn. Am Sonntag fanden wiederum Straßendemonstrationen der Handlungsgehilfen zu Gunsten der Sonntagsruhe statt. Die Militär-musik am Glacis mußte unterzogen werden. Die Polizei schritt ein und stellte die Ruhe wieder her.

Italien.

Crispi ist neuerdings erkrankt unter Anzeichen von großer Herzschwäche. Die Ärzte haben absolute Ruhe angeordnet.

Frankreich.

Die Generalratswahlen in Frankreich haben mit einem vollen Siege der Regierung geendet. Eine über alle Erwartungen geringe Zahl von Stichwahlen ist nur nötig. Bis gestern früh waren im Ministerium des Innern die Ergebnisse für 1444 Sitze bekannt; es fehlen nur noch die Ergebnisse für zehn Sitze. Gewählt sind: 557 Republikaner, 477 Radikale und sozialistische Radikale, 33 Sozialisten, 54 Radikale, 29 Nationalisten, 209 Konservative. Es sind 85 Stichwahlen erforderlich. Bis jetzt haben die Republikaner 47 Sitze gewonnen. Im Generalrat des Departements Les Charentes haben die Republikaner zum ersten Male die Majorität erlangt.

Bulgarien.

Vonder Erhebung Bulgariens zum Königreich ist anlässlich des Besuches des russischen Großfürsten Alexander Michailowitsch in Konstantinopel viel die Rede. In diesem Falle müßte der Sultan auf seine Oberhoheit über Bulgarien verzichten, wozu er schwerlich Lust verspüren dürfte.

Spanien.

In der Deputiertenkammer und im Senat verlas der Ministerpräsident Sagasta ein Dekret, durch welches die Sitzungen vertagt wurden. Jegendwelche Rundgebung fand nicht statt.

Der Krieg in Südafrika.

Aus Kapstadt wird in der üblichen Vertuschungsmanier ein ungemütliches Zusammen-treffen mit den Buren also skizziert: Die Kolonne des Obersten Krabbe hatte ein Gefecht mit dem Kommando Krüger in der Nähe von Cradock. Die Buren zogen sich zurück, ihre Verluste sind unbekannt. Die Engländer hatten mehrere Verwundete. — Wahrscheinlich hat man die Buren garnicht erst zu Geficht bekommen.

Präsident Krüger mißt dem bekannten Briefwechsel zwischen Steijn und Reich keinerlei Wert bei und beharrt dabei, daß die Lage der Buren nach ihm zugegangenen Meldungen äußerst günstig sei. Von einer Unterwerfung könne keine Rede sein, der Krieg werde noch sehr lange dauern.

Der englischen Kriegsberichterstattung zufolge soll allerdings die bei der Ueberumpelung der Stadt Reich erfolgte Gefangennahme der Mitglieder der Regierung des Oranje-Freistaats eine völlige Entmutigung der Buren zur Folge gehabt haben. Ein Telegramm der „Times“ aus Bloemfontein vom 19. Juli stellt

die Stimmung der Buren folgendermaßen dar: Auf die Buren hat besonders die Thatsache, daß die Papiere der Regierung erbeutet worden sind, großen Eindruck gemacht. Sie sind alle von dem Wunsche erfüllt, daß die Ruhe bald wieder hergestellt werde. Von bestunterrichteter Seite wird angenommen, daß die Einwohnerzahl des Oranje-Freistaats vor dem Kriege 75 000 betrug. Davon befinden sich jetzt 35 000 in den Flüchtlingslagern, ungefähr 10 000 sind gefangen genommen, 17 000 leben in den von den Engländern besetzten Städten; 13 000 Männer, Weiber und Kinder gehen noch frei umher, doch weiß man nicht, wieviele von den Männern noch im Felde stehen.

Richtener telegraphiert aus Pretorio: Seit dem 15. Juli sind von den verschiedenen Truppenabteilungen 43 Buren getötet, 25 verwundet, 190 gefangen genommen und 126 haben sich ergeben. Erbeutet wurden 3100 Patronen, 162 Wagen, 5600 Pferde und viele Vorräte. Featherstones Truppe hat Merksdorp von Beersut aus nach erfolgreichem Marsche, auf dem sie nur geringem Widerstand begegnete, erreicht. Methuen marschierte rechts von Featherstone. Bloods Truppe hat nochmals Rooiseneal durchsucht und das Land nördlich der Eisenbahnlinie vom Feinde gesäubert. In der Kapkolonie drängt French die Scharen des Feindes allmählich immer weiter nordwärts. — Richtener versteht das Telegraphieren wirklich schon besser als j. Zt. der edle Roberts. „Vom Feinde säubern“ — „die Scharen des Feindes zurückdrängen“ — hübschere Ausdrücke lassen sich kaum finden.

Der Krieg in China.

Neue Borerunruhen meldet der „Standard“ aus Schanghai. Amtlichen Nachrichten zufolge seien in Singhua, im Distrikt Tokien, ernste, von einer Geheimen Gesellschaft hervorgerufene Unruhen ausgebrochen. Man befürchte, daß die fremden Missionen in Mitleiden-schaft gezogen werden.

Die Mitteilungen über die Hin-meklung von Christen auf der koreanischen Insel Quelpart werden von dem neuen Gesandten Koreas in Paris, Rimmanjou, als unrichtig bezeichnet. Es sei niemals ein Christ nach Quelpart gekommen. Rimmanjou erklärte, obgleich er einer fremdenfeindlichen Familie angehöre, unterstütze er doch die fortschrittliche Politik des jetzigen koreanischen Kabinetts. Das Fremdenverbot sei jüngsthin ausnahmsweise zu Gunsten japanischer Grubenarbeiter aufgehoben worden. Die Folge waren bewaffnete Konflikte zwischen Japanern und Eingeborenen.

Im englischen Unterhaus erklärte in Beantwortung verschiedener Anfragen betreffend China Unterstaatssekretär Cranborne: In Schanghai befinden sich jetzt an fremdländischen Truppen: 1 945 Engländer, 750 Franzosen mit 6 Geschützen, 850 Deutsche mit vier oder sechs Geschützen und 300 Japaner. Es ist vereinbart worden, daß die Zahlung der Entschädigung in vierprozentigen Bonds erfolgt, zahlbar seitens China an jede der beteiligten Mächte. Ein erheblicher Fortschritt ist kürzlich in den Verhandlungen über die für den Zinsendienst der Bonds zu verwendenden Einnahmequellen gemacht worden, ich bin aber nicht in der Lage, gegenwärtig eine eingehendere Mitteilung hierüber zu machen. Prinz Tuan befindet sich nach den letzten Nachrichten bei seinem Verwandten, dem mongolischen Fürsten von Alashan. Lung-fuhfang ist im westlichen Teil von Kansu. Darüber, daß Tuan an der Spitze einer beträchtlichen Truppenmacht stände, ist uns nichts bekannt.

Schaktanzler Hicks Beach teilt mit, die Gesamtkosten der chinesischen Expedition ausschließlich der Kosten für die Marine betragen 4 350 000 Pfund Sterling.

Aus der Arbeiterbewegung.

Beim Streik der Stahlarbeiter in den Vereinigten Staaten hat nach der Londoner „Daily Mail“ Richter Shumway vom obersten Gerichtshof in Connecticut einen gericht-

lichen Befehl erhalten, welcher das Boykottieren, Streikpostenstehen und selbst friebliche Ueberredung, um Leute von der Arbeit abzuhalten, verbietet. Drei streikende Maschinen in Astoria, die einen Arbeiter zum Streiken aufforderten, wurden wegen Mißachtung des Gerichtshofes verhaftet. Die Richter in anderen Teilen des Landes haben ähnliche strenge Maßregeln gegen die Streikenden ergriffen. Die Zeitungen verurteilen dies Verfahren als eine schlimme Verletzung amerikanischer Freiheit und des Rechtes und der freien Rede.

Nach der „Frankf. Ztg.“ entließ sich der Stahlstift, eine Lohnerhöhung in den Dhiowerken vorzunehmen. Auch wirbt er Neger aus den südlichen Gebieten an. Inzwischen hat der Arbeiterbund mehrere Versammlungen abgehalten und energische Anstrengungen gemacht, Mannschaften der ursprünglichen Carnegiewerke zu gewinnen.

Fünzigtausend Schneider streiken nach der „Frankf. Ztg.“ in New-York. Sie verlangen die Abschaffung der zwischen ihnen und den Fabrikanten thätigen Mittelspersonen, d. h. den direkten Verkehr mit den Fabrikanten.

Provinzielles.

Culmsee, 22. Juli. Herr Professor Dr. Conwenz hat festgestellt, daß im Belauf Damrau bei Culmsee die Zwergbirke *Betula nana*, in größerer Menge vorkommt. Dieser Baum stammt aus Schweden; man findet ihn häufiger auf der Fierwiese, den Seefeldern an der hohen Menne und dem Brocken.

Culm, 22. Juli. Eine Einbrecherbande „arbeitet“ hier und im Kreise. Im Kaiser Wilhelm-Schützenhause entwendeten die Diebe nachts eine Sammelbüchse mit Inhalt, stärkten sich nach gethaner Arbeit noch in der Küche und verschwanden dann. — Geprellt wurden hier selbst mehrere Gastwirte von einem Schwindler, der sich auf die Lieferung von „Schießautomaten“ Sandgeld geben ließ, dann aber spurlos verschwand. — Ein eigenartiges Schauspiel wurde gestern den Straßenpassanten geboten. Auf das steile Dach eines zweistöckigen Gebäudes waren zwei junge Ziegen hinaufgekommen, man vermutet, durch die Dachfenster. Ein Maurer mußte schließlich nach Einschlagen mehrerer Dachpfannen die Tiere herunterholen.

Unislaw, Kreis Culm, 22. Juli. In der Nacht von Freitag zu Sonnabend wurde in der katholischen Schule hier selbst ein frecher Einbruchsdiebstahl verübt. Dem ersten Lehrer Herrn Behnke wurden aus einem erbrochenen Spinde über 200 Mark bares Geld, eine Geige und ein wertvolles Buch gestohlen. Im Verdachte steht ein gut gekleideter Landstreicher, der sich am Freitag in der Schule sehr auffällig benommen und sich nach den Familienverhältnissen der beiden Lehrer angelegentlich erkundigt hatte. Gleichzeitig wurden einer Frau vier mittelgroße Schweine gestohlen. — Von einem schweren Unfall wurde der Oberinspektor auf dem Rittergut Abt. Gr. Trzebiez, Herr Krawczyk betroffen. Er fiel vom Wagen herab und brach vier Rippen.

König, 22. Juli. Auf dem Gute Abt. Lubianken wurde in der vorigen Woche, wie mitgeteilt, der Gutsbesitzer John Klemens Fritz von einem Pferde schwer verletzt; in der Nacht zu Sonnabend ist er an innerer Verblutung gestorben.

Marienwerder, 22. Juli. Der Bahnhofsbauplan wird, wie es heißt, nunmehr in kürzester Frist in Angriff genommen werden. Nachdem die bestätigten Pläne hier eingegangen sind, fand am Sonnabend in Anwesenheit des Herrn Geheimrats Ristenmacher aus Danzig, der gleichzeitig eine Bereisung der Kleinbahnstrecke vornahm, eine Besprechung statt, als deren Ergebnis zu betrachten ist, daß in einigen Wochen mit dem teilweisen Abbruch des alten Gebäudes, und zwar zunächst des Postanbaues, der daran anstoßenden Güterabfertigung und der Wohnräume des Bahnhofswirtes begonnen werden wird. Man hofft den diesbezüglichen Teil des Neubaus noch in diesem Jahre unter Dach zu bekommen.

Stuhm, 22. Juli. Der Schmiedegeselle Paul Dombrowski, Sohn des hiesigen Schmiedemeisters D., brachte ein beschlagenes Pferd einem Besizer reitend zurück. Das Pferd kam hierbei zu Fall und der Reiter wurde so schwer verletzt, daß auf seine Herstellung wenig Hoffnung vorhanden ist.

Marienburger, 22. Juli. Ertrunken in der Nozart ist der 12jährige Sohn des Eigentümers Mir aus Horsterbusch, der an einer unerlaubten Stelle des Flusses gebadet hatte.

Elbing, 22. Juli. Die diamantene Hochzeit des (60jährigen) Jubiläum feierte am Sonnabend Herr Rentier und Stadtrat Schenone mit seiner Gattin. Der Jubilar ist 88 Jahre und die Jubilarin 81 Jahre alt.

Danzig, 22. Juli. Der Handelsminister ist mit zwei Kommissaren eingetroffen. Er fuhr mit dem Oberpräsidenten von Götter und mehreren hervorragenden Industriellen nach Legan zum Besuche der nordischen Elektrizitäts-Aktien-Gesellschafts-Werke, wo der Direktor Konrad Marx die Führung übernahm, dann besichtigte er die Werkstätten der Marienburg-

Mlawkaer Kleinbahn. Das Mittagsmahl nahmen die Herren auf Westerplatte ein. Dienstag vormittags 9 Uhr beginnen im Rathause die Beratungen betreffs Hebung der westpreussischen Industrie in Anwesenheit des Oberpräsidenten Götter, des Ober-Bürgermeisters Delbrück und der geladenen Industriellen. Mittwoch begiebt sich der Minister nach Elbing, wo er unter Führung des Kommerzienrats Jense die Schichau-Werke und die Werft besichtigen wird. Abends reist Minister Möller nach Königsberg weiter.

Warlubien, 22. Juli. Gestern fand hier selbst das Schweizer Kreis-Krieger-Verbandsfest, verbunden mit der Fahnenweihe des hiesigen Kriegervereins statt.

Christburg, 22. Juli. Am Sonnabend Abend erkrankte der 18jährige Maurergeselle Friedrich Jordan an aus Bietesten in der hiesigen Ober-schleuse. Derselbe sprang ins Wasser und kam nicht mehr an die Oberfläche; obgleich der Maurergeselle Burchardt sofort nachsprang und den Jordan empor und ans Ufer brachte, waren die Wiederbelebungsversuche erfolglos. — Auf dem Städtetag in Thorn wird unsere Stadt durch Herrn Bürgermeister Bock vertreten sein.

Königsberg, 22. Juli. Eine Anzahl amerikanischer Ärzte bereist gegenwärtig die europäischen Großstaaten. Die Herren trafen vor einigen Tagen auch in Königsberg ein, um sich von den Einrichtungen mehrerer ärztlicher Anstalten Kenntnis zu verschaffen. Gestern setzten die Herren die Reise nach Rußland fort.

Königsberg, 22. Juli. Eine große Feuersbrunst ist in dem durch das benachbarte Walschthal bekannt gewordene Städtchen Mehlsack in dieser Nacht ausgebrochen. Heute vormittag wurde von dort aus eine Königsberger Dampfpriße telegraphisch erbeten, die schleunigst auf einen Sonderzug gesetzt und etwa um 10 Uhr mit den nötigen Mannschaften nach Mehlsack abgeschickt wurde. Dem Vernehmen nach brennen zahlreiche Speicher und einige Wohnhäuser.

r. Schulz, 21. Juli. Heute fand man zwischen zwei Gräbern die Leiche eines ca. 45 Jahre alten Mannes, welcher sich durch einen Schuß durch die Schläfe getötet hatte. Wie aus den Papieren hervorgeht, war es der Zimmermann Adolf Winkler. Er ist ein Sohn der dort Begrabenen, aber am Orte unbekannt. Die Eltern sind schon seit längerer Zeit tot. Die bei ihm gefundene Barthaft betrug 5 Pfennige. Wahrscheinlich hat die Not ihn zu diesem Schritte getrieben.

Snorawraz, 22. Juli. Ein Schadenfeuer, das leicht größere Dimensionen hätte annehmen können, brach Sonntag nachmittag in dem Grundstück Friedrichstraße 21, Herrn Razmiratz gehörig, aus, und zwar in einem Lagerraum des dort wohnhaften Drognisten. Durch das schnelle Eingreifen der Feuerwehr wurde größerer Schaden verhütet. Die Entstehungsurache ist unbekannt.

Bromberg, 22. Juli. Gestern Nachmittag fand auf dem Exerzierplatz an der Schubiner Chaussee das diesjährige Rennen des „Bromberger Reitervereins“ (Zweigverein des Pafewalter Reitervereins) statt. Das Wetter war günstig. Das Rennen verlief ohne Zwischenfall.

Aus dem Kreise Bromberg, 21. Juli. Messungen nach dem Vertillon'schen System werden neuerdings in den Straf-anstalten vorgenommen und zwar an den Gefangenen, deren Entlassung im Laufe eines Jahres bevorsteht. In der Strafanstalt Grone machte ein Beamter aus Posen die bezüglichen Feststellungen, der einige Zeit dort zu thun hatte. Man geht wohl in der Annahme nicht fehl, daß diese Maßnahme generell für alle Strafanstalten angeordnet ist. — Den deutsch sprechenden Katholiken der Gemeinde Grone ist von dem Bischof in Pöplin ein Entgegenkommen bewiesen worden, an dessen Gewährung sie sehr interessiert waren. Es ist nämlich angeordnet worden, daß bei den Frühmessen für die deutschsprechenden Katholiken deutscher Kirchengesang und Orgelbegleitung eingeführt werden. Bisher fehlte der Kirchengesang zumeist, was von den den Gottesdienst besuchenden Gemeindegliedern unliebsam empfunden wurde.

Lokales.

Thorn, 23. Juli 1901.

— **Personalien aus dem Kreise Thorn** Der Prediger Nimz aus Dittloschin ist als Waisenrat für die Gemeinde Dittloschin verpflichtet. — Der Besitzer Paul Reinicke zu Gr.-Rogau ist als Gemeindevorsteher für die Gemeinde Gr.-Rogau bestätigt.

— **Zum Kaisermanöver.** Während sonst bei den Manövern die vom Generalstabe für die Dauer des Manövers bestimmten Unter-lunftsorte den Truppenteilen vorher mitgeteilt werden, soll das bevorstehende Kaisermanöver vollständig kriegsmäßigen Verhältnissen angepaßt werden. Es dürften daher, wie dies bereits bei dem vorjährigen Kaisermanöver der Fall war, auch dieses Mal die Manöverquartiere während der Dauer des Manövers den Truppenteilen nicht vorher bekannt gegeben werden.

— **Für die Kaiserfesttage in Danzig** am 14., 15. und 16. September sind nun auch die

Einzelheiten, wie folgt, festgestellt: Am Sonntag, den 14. September, vormittags 10 Uhr 30 Minuten, trifft der Kaiser mittels Sonderzuges am Hauptbahnhof ein, wo großer Empfang stattfindet. Der Kaiser setzt sich alsdann an die Spitze des vor dem Hauptbahnhof in Parade aufgestellten 1. Leibhusaren-Regiments und führt dieses über die neuen Straßen Stadtgraben, Elisabeth- und Dominikswall durch das Hohe Thor, das Langgasser Thor und die Langgasse zum Vangen Markt, wo vor dem Artushof der Oberbürgermeister Delbrück dem Kaiser einen Ehrentrunk bietet. Sodann reitet der Kaiser an der Spitze des Regiments durch das Grüne Thor über die Milchmangasse und Brücke bis zum Langgarter Thor, wo ihn das 2. Leibhusaren-Regiment erwartet. Nach einem kurzen Begrüßungsakt führt der Kaiser das 2. und das 1. Leibhusaren-Regiment denselben Weg bis vor den Artushof zurück, wo wiederum Oberbürgermeister Delbrück zum Empfang bereit steht und das 2. Leibhusaren-Regiment in seiner neuen Garnison begrüßt. Alsdann rückt der Kaiser an der Spitze beider Regimenter durch die Langgasse und das Hohe Thor über den Krebsmarkt und Neugarten nach dem Olivaer Thor; von dort geht es die große Allee entlang, durch die Langgasser Hauptstraße und über die Brentauer Chaussee nach der neuen Kaserne des 2. Leibhusaren-Regiments. Auf dem ganzen Wege bilden Truppen und Kriegervereine Spalier. Nachdem der Kaiser das Frühstück beim 1. Leibhusaren-Regiment eingenommen, begiebt er sich an Bord der „Hohenzollern“. Später begiebt er sich nochmals zur Teilnahme an einem Festmahl nach der Kaserne des 1. Leibhusaren-Regiments. Die Kaiserin trifft gleichfalls am Vormittag des 14. September in Danzig ein und wird dem Truppen-Einzug beiwohnen. Am Sonntag, den 15. September, begiebt sich der Kaiser von Bord der „Hohenzollern“ zu einem Feldgottesdienst, welcher auf dem Eisebnungs-gelände südlich vom Hohen Thor stattfinden wird, und kehrt dann an Bord zurück. Nachmittags 4 Uhr 45 Minuten erfolgt die Abfahrt des Kaiserpaars nach Marienburg zum Festmahl der Provinz und von dort um 10 Uhr 30 Minuten die Rückkehr. Am Montag, den 16. September, dem Tage der großen Kaiserparade, setzt sich der Kaiser vormittags 10 Uhr, nachdem er die „Hohenzollern“ verlassen, an die Spitze der Fahnenkompanie und führt diese von der kaiserlichen Werkstätte aus (wo die „Hohenzollern“ ankert) durch das Olivaer Thor, die Große Allee entlang und über die Bräuner Chaussee bis zum Eingang des Paradesfeldes bei Neu-Schottland. Nach Schluß der Parade kehrt der Kaiser auf demselben Wege mit der Fahnenkompanie nach Danzig zurück. Zu den gleichen Zeiten wie am 15. erfolgt dann die Hin- und Rückfahrt zur Paradedafel in Marienburg. Vom 17. bis 20. September folgen dann die großen Manöver beider Armeekorps, während deren der Kaiser seine Wohnung auf der „Hohenzollern“ beibehält. Auf kaiserlichen Wunsch soll das störende Mitlaufen des Publikums beim Marsch der Fahnenkompanie thunlichst vermieden, dagegen dem Publikum möglichst Gelegenheit gegeben werden, auf den Bürgersteigen stehend, den Kaiser vorbereiten zu sehen.

— **Weitere Einzelheiten aus dem Programm für die Kaiserfesttage.** Das Kaiserpaar trifft am 5. September morgens 8 Uhr in Marienburg ein, wo auf dem Hochschloffe Wohnung genommen wird. Der Gottesdienst in der Schloßkapelle zur Feier der Wiederherstellung der Marienburg beginnt um 10 Uhr, die Frühstückstafel um 12 Uhr. Die Abfahrt des Kaiserpaars mit Sonderzug nach Danzig erfolgt 3 1/2 Uhr die Ankunft auf der kaiserlichen Werkstätte um 4 1/2 Uhr. Um 5,20 Uhr trifft der österreichische Erzherzog Eugen von Marienburg in Danzig ein. Abends 8 Uhr findet an Bord der „Hohenzollern“ Paradedafel statt. Am 6. September vormittags 9 Uhr tritt das Kaiserpaar die Abreise nach Marienburg an, wo es um 10 1/2 Uhr eintrifft und im Hochschloffe Wohnung nimmt. Von 11 Uhr ab ist Festgottesdienst in der Schloßkirche und für 12 1/2 Uhr eine Frühstückstafel angelegt. Um 4 1/2 Uhr erfolgt die Abfahrt von Marienburg nach Königsberg, die Ankunft daselbst um 7 Uhr abends. Auf dem Bahnhof ist großer militärischer Empfang. Die Fahrt nach dem Schloffe erfolgt zu Wagen mit militärischer Begleitung. Nach Ankunft im Schloffe ist großer Empfang, dem sich um 8 Uhr eine Festafel anschließt. Am 7. September hat das 1. Armeekorps Kaiserparade, nachmittags 1 Uhr beginnt die Frühstückstafel im Schloffe, abends wird Paradedafel im Moskowitzsaale des Schloßes gehalten, und um 9 Uhr ist Zapfenstreich. Am 8. September: 10 Uhr Festgottesdienst in der Schloßkirche, 1 Uhr Frühstückstafel im Schloffe, 9 Uhr abends Festafel für die Provinz Ostpreußen im Moskowitzsaale. Am 9. September: 10 Uhr Einweihung der Luisenkirche, 10 1/2 Uhr Besuch im Landeshause, Annahme des Ehrentrunkes, 1 Uhr Frühstückstafel im Schloffe. Nachmittags (Zeit noch nicht festgesetzt) erfolgt die Abreise des Kaiserpaars an Bord der „Hohenzollern“ geht und eine Paradedafel veranstaltet. Am 10. September: Nachmittags (Zeit noch nicht festgesetzt) Abreise der Kaiserin nach Cabinen, Uebungen der Flotte, zweite Paradedafel auf der

Nacht „Hohenzollern“. Am 11. September: Große Flottenparade. Am 12. und 13. September: Flottenmanöver. Am 14. September trifft der Kaiser in Danzig ein.

— **Der kommandierende General des 2. Armeekorps,** General der Kavallerie v. Langenbeck, ist hier eingetroffen und hat auf dem Schießplatz Quartier genommen. Er verbleibt voraussichtlich bis zum 25. hier und wird dem Schießen auf dem Schießplatz beiwohnen.

— **Scharfschießen auf dem Fußartillerie-Schießplatz.** Am 24. dieses Monats wird auf dem Schießplatz von 5 30 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm. ein Schießen mit scharfer Munition mehrerer Kompagnien des 2. Armeekorps abgehalten werden. Während dieser Zeit werden die über den Schießplatz führenden öffentlichen Wege gesperrt werden. Vor dem Betreten des gefährdeten Geländes wird gewarnt.

— **In der Provinzial-Hebammenlehranstalt zu Danzig** finden zwei 14 tägige Wiederholungskurse unter Leitung des Anstaltsdirektors Herrn Dr. Köstlin in der Zeit vom 28. August bis zum 10. September und 14. bis 27. September für solche Hebammen statt, welche einer Auffrischung ihrer Kenntnisse bedürfen.

— **Bei der Hufbeschlag-Lehrschmiede zu Marienwerder** werden in der Zeit vom Oktober 1901 bis April 1902 wiederum zwei achtwöchige Lehrkurse stattfinden.

— **Am den Kaiserpreis** werden 8 Kompagnien Infanterie von verschiedenen Regimentern des II. Armeekorps schießen, welche morgen auf dem Fußartillerie-Schießplatz eintreffen.

t. **Ein kleiner Brand** entstand gestern Abend um 1/10 Uhr in dem Hause des Bäckermeisters Kurowski, Neustadt, und wurde alsbald gelöscht. Die Entstehungsurache ist unbekannt.

t. **Beifahreränderung.** Das Hausgrundstück Seglerstraße Nr. 17, früher den Wystrach'schen Erben gehörig, ist freihändig von dem Bäckermeister J. Mysiowski für 27 000 Mk. gekauft worden.

— **Vom Tode des Ertrinkens** rettete Sonntag der Restaurateur W. einen Schulknaben, der in der Nähe des Ungeheppahms des Fährdampfers in die Weichsel gefallen war.

r. **Schwerer Unglücksfall.** Heute vormittag wurde um 9 Uhr Melliens- und Schulstraßenecke vor dem Damann und Korde'schen Geschäft eine alte Frau mit Namen Werner von einem elektrischen Straßenbahnwagen überfahren. Dem Wagenführer, welcher nach Angabe von Augenzeugen geläutet haben soll, dürfte demnach keine Schuld beizumessen sein. Das Nähere wird jedoch die Untersuchung ergeben. Die Frau soll schlecht sehen und hören können, und ist es infolgedessen umsomehr bedauerlich, daß man sie ohne Begleitung Befahrungen machen ließ. Das eine Bein ist total durchgefahren. Ein in der Nähe weilender Militärarzt legte den ersten Notverband an und veranlaßte ihre sofortige Ueberführung nach dem Krankenhaus. Es ist dies schon ein Opfer der vor längerer Zeit von uns bemängelten zu schmalen Schulstraße, und dürften deren noch mehrere folgen, wenn dieselbe in ihrem jetzigen Zustande noch länger verbleibt.

— **Schluß der Jagdsaisonzeiten.** Für den Regierungsbezirk Marienwerder hat der Bezirksausschuß festgesetzt, daß die Schonzeit für den Dachs mit dem 16. September, für Rebhühner, Haselhühner und Wachteln mit dem 25. August, für Hasen mit dem 13. September ihr Ende erreicht.

— **Der diesjährige Konturrenz-Dauertritt** für die aktiven Kavallerieoffiziere um den Kaiserpreis findet im Bereich des 17. Armeekorps am 27. Juli statt. Es nehmen daran 33 Offiziere teil, und zwar 4 Rittmeister, 4 Oberleutnants und 25 Leutnants. Vom hiesigen Ulanen-Regiment beteiligen sich folgende Herren: Rittmeister v. Belsch-Berensberg, Oberleutnant v. Schoening und die Leutnants v. Gumbach, Fehr. v. Dalwig, Abramowski, Wendt, v. Pries, Schulze-Moderow und Fehr. v. Schimmelmann. Der Abtritt selbst erfolgt an den bezeichneten Tagen von 11 Uhr morgens ab in Marienwerder, und folgen die einzelnen Herren von 10 zu 10 Minuten.

— **Verbandstag deutscher Barbier-, Friseur- und Perrückenmacher-Innungen.** Der 17. Verbandstag (30. Kongreß) des Verbandes deutscher Friseur- und Perrückenmacher-Innungen begann Sonntag Abend um 6 Uhr im Gesellschaftshause zu Danzig mit der 25. Provinzialversammlung des Verbandes der Barbier-, Friseur- und Perrückenmacher-Innungen Westpreußens, der Delegierte der Innungen Danzig, Dischau, Br. Star-gard, Marienburg, Neuenburg, Elbing, Könitz, Neuteich, Tiegenhof, Marienwerder und Graudenz beiwohnten. — Abends um 9 Uhr fand im großen Saale des Schützenhauses ein Be-grißungs-Commerz mit Damen statt, bei dem zunächst Herr Obermeister Judee die erschienenen namens des Provinzial-Verbandes herzlich willkommen hieß und Herr Wol-schläger-Berlin die Versammlung namens des deutschen Verbandes in Danzig begrüßte. Concertmusik und Gefänge eines unter Leitung des Herrn Otto Krieschen stehenden Männerchors trugen wesentlich zur Unterhaltung bei. — Am Montag früh um 9 Uhr wurde durch Herrn

Wollschläger die aus Anlaß des Verbandstages veranfaßte Fach-Ausstellung eröffnet und dann ein Rundgang durch dieselbe gemacht. — Der Eröffnung der Ausstellung wohnten die Herren Stadtrat Gronau als Vertreter des Magistrats und Fortbildungsschuldirector Fischer bei. — Gegen 10^{3/4} Uhr begannen die Verhandlungen des 18. deutschen Verbandstages. Herr Obermeister Judée begrüßte die ansehnliche Versammlung namens des Provinzial-Verbandes. Der Verbandsvorsitzende Herr Wollschläger gab dann einen Rückblick über die 30 jährige Thätigkeit des deutschen Verbandes und bewillkommnete die Ehrengäste. Namens der Stadt Danzig begrüßte Herr Stadtrat Gronau die Anwesenden. Namens des Innungs-Ausschusses begrüßte Herr Herzog die Versammlung.

t. Submissionsstermin. Bei dem heute Vormittag 11 Uhr im Stadtbauamt abgehaltenen Submissionsstermin zur Vergebung der Zimmerarbeiten für den Neubau des Gasanstalts-Verwaltungsgebäudes, wurden 7 Angebote abgegeben. Es forderten: L. Bod 6858,87 Mk., B. Richter 7783,44 Mk., H. Hlger 7890,71 Mk., Sieg & Co. 6594,13 Mk., H. Scheidler 7571,10 Mk., G. Soppart 6882,89 Mk., F. Kleintje 8859,20 Mk.

Der Herr Professor Falb weiß es doch bloß halb. Bei dem großen Vertrauen, das noch immer von vielen Seiten den Falbschen Prognosen entgegengebracht wird — besonders dann, wenn sie eingetroffen sind — dürfte die Mitteilung der Falbschen Prognose für Juli 1901, soweit sie sich auf Temperatur bezieht, von Interesse sein: 1.—7. Juli: Temperatur geht allmählich zurück. 8.—12. Juli: Temperatur ist verhältnismäßig niedrig. 13.—25. Juli: Temperatur hält sich niedrig. 26.—31. Juli: Temperatur steigt noch immer tief. Es war also genau das Gegenteil der Fall.

Auf Grund des Fürsorgeerziehungs-gesetzes hat der Minister des Innern hingewiesen auf die Klagen, daß sich unter den mit dem deutschen Wandergewerbeverein versehenen Zigeunerkinder, welche das vierzehnte Jahr noch nicht überschritten haben, durch ihre fast paradiesische Bekleidung und ihr anstößiges Benehmen unliebsam gemacht hätten. Der Minister des Innern hat daher die den Wandergewerbeverein erteilenden Behörden darauf aufmerksam gemacht, daß die Mitführung von schulpflichtigen Kindern unbedingt zu versagen ist, wenn, wie dies gewöhnlich der Fall ist, für den Schulunterricht derselben nicht völlig ausreichend gesorgt ist. Die Uebertretung des Verbots hat die Fürsorgeerziehung der Kinder zur Folge.

Haff-Staudeiche. Zur Wiederherstellung der durch die Sturmfluten beschädigten Haff-Staudeiche sind seitens des Staates 40 000 Mk. und seitens der Provinz und des Marienburger Deichverbandes je 7000 Mk. zur Verfügung gestellt worden.

Ringkampf mit einem Bären. Ein Hauptanziehungspunkt im Zirkus Barnum, der am 30. Juli hier eintreffen und bis zum Winter seine Besuche in den größeren Städten Deutschlands fortsetzen wird, ist der Ringkampf zwischen einem Bären und seinem Dresser. Der Bär ist ein Exemplar von der durch ihre Wildheit, Größe und Stärke bekannten grauen amerikanischen Art. Für die gute Dressur des gefährlichen Tieres zeugt schon der Umstand, daß der Kampf in freier Arena, in gleicher Höhe mit den Publikumszügen, ohne jede Sicherheitsmaßregel erfolgt. Dann ferner auch die geschickte Art wie der Bär seinen Partner anpackt, ohne ihn zu verletzen, trotzdem aber seine Bewegungen so einrichtet, daß man immer den Eindruck des Kampfes hat. Selbstverständlich könnte das gewaltige Tier seinen Herrn mit einer Umarmung den Brustkasten zerdrücken. Statt dessen läßt es sich schließlich sogar werfen, wobei der Sieger nur aufpassen hat, daß der schwere Körper seines Gegners im Sturze nicht auf ihn fällt.

Eine für die Lehrerschaft wichtige Entscheidung fällt kürzlich das Oberverwaltungsgericht. Nach dem Lehrerbildungsgesetz von 1897 erhalten nur verheiratete Lehrer und solche, die einen eigenen Hausstand führen (in der Regel gemeinschaftlich mit Verwandten), die volle Mietsentschädigung, die anderen nur zwei Drittel davon. In einer Stadt war den Lehrern, die sich verheirateten, die volle Mietsentschädigung erst vom ersten des nächsten Quartals ab ausbezahlt worden, ein Besuch an die städtischen Behörden um Gewährung der für verheiratete Lehrer festgesetzten höheren Mietsentschädigung für das betreffende Quartal aber abschlägig beschieden worden. In Folge dessen betraten die Lehrer den Klageweg. Das Oberverwaltungsgericht entschied kürzlich dahin, daß die Lehrer berechtigt sind, vom Tage ihrer Verheiratung ab die höhere Mietsentschädigung zu beziehen, so daß ihnen die Differenzbeträge nachzuzahlen sind.

Dienstwohnungen für Kreisschulinspektoren. Verlegungsgesuche von Kreisschulinspektoren werden häufig damit begründet, daß es am Amtssitze derselben an geeigneten Wohnungen mangelt. In der Erwägung, daß ein öfterer Wechsel in den Personen der Schulinspektoren nicht zweckmäßig ist, hat sich das Staatsministerium entschlossen, in solchen Orten, an denen dem Wohnungsmangel nicht durch die

private Bauhätigkeit abgeholfen wird, Dienstwohnungen für die Kreisschulinspektoren bauen zu lassen.

Wie die Letterboxen aussehen. Die Ausstattung der Schließfächer oder verschließbaren Postabholungsfächer, der sogenannten Letterboxen, ist vom Reichspostamt durch eingehende Bestimmungen an die Oberpostdirektion festgesetzt worden, so daß man sich bereits ein Bild von der künftigen Gestaltung der Schließfächer machen kann. Die Verteilung der Fächer auf die einzelnen Orte und Ämter ist dagegen den Bezirksverwaltungen überlassen worden. Die Fächer werden 14 Centimeter hoch und 36 Centimeter tief. Ihre Breite beträgt 11 Centimeter, bei den größeren das Doppelte. Um einen Einblick von außen in das Fach zu ermöglichen, erhalten sie einen 73 Millimeter langen und 8 Millimeter breiten, glasbedeckten Schlitze. Zum Verschluss werden kräftige Sicherheitsverschlösser verwendet, die nach Permutationstabellen mit mindestens 10 000 Variationen hergestellt sind. Auf der Rückseite der Fächer-schranke wird ein leichter Verschluss angebracht, der den Beamten eine Beaufsichtigung der außen befindlichen Personen ermöglicht. Am oberen Teile des Schranke erscheint, wenn die Verteilung der Sendungen beendet ist, die Aufschrift „Verteilt“. Die Fächer werden außen dunkelbraun, innen grau gestrichen. Die Nummern der Fächer werden in großen goldenen Zahlen angebracht. Die einzelnen Fachthüren werden mit Goldlinien umrandet. Die Schließfächer werden in ihrer geschmackvollen Ausstattung einen ansprechenden Eindruck machen.

Temperatur morgens 8 Uhr 23 Grad R. Wärme.

Barometerstand 27 Zoll 10 Strich.

Wasserstand der Weichsel 1,22 Meter.

Gefunden. Quittungskarte des Tischler-

gesellen Alexander Schmeida im Polizeibrief-

kasten.

Verhaftet wurden 2 Personen. Podgorz, 22. Juli. (P. A.) Die Stewer Schule feierte am Sonnabend im „Hohen-zollernpark“ ihr diesjähriges Schulfest unter großer Beteiligung von Freunden und Bekannten. — Der Wohltätigkeitsverein feierte gestern im Schlüsselmühl Park sein zweites Sommerfest, das vom schönsten Wetter begünstigt war und sich eines ziemlich zahlreichen Besuches erfreute. Die Einnahmen dürften die Ausgaben kaum überschreiten. — Das erste Schulfest der Spielschule fand heute nachmittags im Garten zu Schlüsselmühle statt. Kurz vor 3 Uhr nachmittags marschierte die festlich gekleidete Kinderschar unter Vorantritt einer Knabenkapelle, die den Marsch „Ich hatt' einen Kameraden“ ertönen ließ, vom Schulhause nach dem Festgarten.

Kleine Chronik.

† Selbstmord eines Knaben. Ein neunjähriger Knabe, welcher einen seiner Kameraden mit einem Stein verletzt hatte, beging, wie aus London berichtet wird, Selbstmord, um sich der Strafe zu entziehen. Das Kind legte sich kurz vor Eintreffen eines Schnellzuges auf die Schienen und bedeckte sich den Kopf mit einer Schürze, um den Mut nicht zu verlieren. Der Knabe wurde später als Leiche aufgefunden.

† Brand einer Stadt in Rußland. In der kleinen Stadt Solotki Nowoalexandrowsky im Bezirk Kowno wurden 260 Häuser durch eine große Feuersbrunst eingeäschert.

† Eine furchtbare Katastrophe hat Sonntag nachmittag unweit des beliebten Berliner Ausflugsortes Hantels Abgabe sieben Menschenleben vernichtet. Infolge eines Wirbelsturmes kenterte das mit drei Männern, drei Frauen und vier Kindern besetzte Seegelsboot „Albatros“ des Hrn. Rich. Holzmann. Die Männer wurden durch eiligt vom Lande herbeieilende Rettungsmannschaften gerettet, während die Frauen und Kinder, die sich in der Kajüte befanden und diese nicht verlassen konnten, ertranken. Es ist dies wohl der furchtbarste Unfall, von dem die Seglerschaft auf den Gewässern der Umgegend Berlins jemals betroffen worden ist.

† Das schwere Gewitter, welches am Sonnabend das Thüringer Land heimgesucht, richtete, wie man schreibt, an verschiedenen Stellen unberechenbaren Schaden an. So prasselten taubeneigroße Hagelstücke auf die Flur Gebüsch herab und zerklühten die reifen Roggenbestände. Die meisten der Geschädigten haben nicht versichert. Die Runkelblätter wurden durchlöchert und das Kartoffelkraut, sowie Haser, Gerste und Weizen in den Boden geschlagen. Das Kornobst liegt wie gesät in den Gärten und an den Chaussees. Zahlreiche Feldgrundstücke zwischen Erfurt und Weimar sind verschlamm.

† Im Streiterstochen hat zu Metz am Sonntag mittag ein Arbeiter seinen neunzehnjährigen Sohn. Der Sohn starb nach einer Viertelstunde. Der Vater wurde sofort verhaftet.

* Der Naturgenuss des Automobils. Ein Wigbold schildert den Naturgenuss eines Automobilisten in folgender Weise: Keine Kanonenkugel kann mehr Genuss haben von einer Gegend als ich. Sie sieht nichts, sie hört nichts, nur auf das Ziel gerichtet

fliegt sie dahin. Glücklicherweise verhindert mich außerdem der Staub, der Landschaft mit ihrer an der Scholle klebenden Bevölkerung einen Blick zuzuwenden. Auf der Landkarte bemerkte ich, daß die heute passierte Gegend nach Bader zu den reizvollsten Deutschlands gehört, auch soll sich dort billig leben lassen. Das glaube ich auch. Die Hammelherde, durch die ich durchraselte, versorgt den ganzen Landstrich auf acht Tage mit billigem Fleisch. Heute bin ich am Rhein entlang gefahren und habe dabei den ganzen Weg auf Meier geachtet, der vor mir fuhr. Beinahe wäre ein Unglück geschehen, als er eine halbe Minute bei Caub Halt machte. Seine Frau wollte sich die Pfalz ansehen! Und er that ihr wirklich den Gefallen. Das könnte mir so passen!

* Das Modernste. Hausfrau (zum neu eingetretenen Dienstmädchen): „Ich hoffe doch, daß Sie nicht etwa radeln, wie Ihre Vorgängerin?“ — Dienstmädchen (empört): „Was denken Sie denn von mir, Madame, ich fahre nur per Automobil!“

Neueste Nachrichten.

Königsberg, 23. Juli. Der „Königsb. Hart. Ztg.“ zufolge verließ die Vernehmung sämtlicher Mannschaften des Dragonerregiments Nr. 11 im Gumbinner Mordprozeß ergebnislos.

Bielefeld, 22. Juli. Beim Schützenfest in Herford wurde ein Knabe durch eine abirrende Kugel getötet.

Leipzig, 23. Juli. Der Aufsichtsrat der Leipziger Bank ruft eine außerordentliche Generalversammlung auf den 20. August ein.

Bamberg, 22. Juli. Infolge eines bei Struendorf niedergegangenen Gewitters und Wolkenbruch ist dort die Eisenbahnstrecke Bamberg-Nürnberg unterbrochen. Die Züge werden über die benachbarten Strecken umgeleitet.

Bayreuth, 22. Juli. Die Feier des 25jährigen Bestehens der Festspiele wurde bereits gestern von der Vertretung der Stadt und von der Bürgerschaft festlich begangen. Am Morgen war Frau Cosima Wagner eine Adresse überreicht worden. Der Vorsitzende des Verwaltungsrats der Festspiele, Kommerzienrat v. Groß, wurde zum Ehrenbürger Bayreuths ernannt. Am Abend fand ein großer Fackelzug statt; Bürgermeister Dr. Casselmann hielt eine Ansprache, in welcher er Frau Wagner Dank aussprach und der Uebersetzung Ausdruck gab, daß die Familie Wagner treu an Bayreuth festhalten werde; Frau Wagner erwiderte dankend und gab die Versicherung, daß sie und ihre Nachkommen sich nie von Bayreuth trennen würden. — Die Königin von Württemberg ist gestern Abend incognito hier eingetroffen; zu Ehren derselben findet heute Abend in der Villa Wahnfried Empfangsabend statt.

Bernburg, 22. Juli. Beim Bau des Daches der hiesigen Marienkirche wurden drei Schieferdecker in die Tiefe gerissen und sämtlich getötet.

Perpignan, 22. Juli. Ein heftiges Gewitter mit Hagel ging im Dorfe Palau nieder. Kinder stiegen aus dem Kirchthurm und läuteten die Glocken in der Meinung, sie könnten dadurch den Blitz verschrecken. Plötzlich schlug der Blitz in den Kirchthurm ein, tötete vier Kinder und verletzte vier Kinder und eine Frau auf das Schwerste.

Schäßburg (Segesvár), 21. Juli. Auf einem zu einer Villa führenden Bergpfad stürzte ein Felsblock herab und begrub vier im Hofe der Villa spielende Kinder der Witwe Wolff; drei blieben sofort tot, das vierte ist schwer verletzt.

Neapel, 23. Juli. Der Zustand Crispi ist unverändert. Die Herzschwäche dauert fort.

Petersburg, 23. Juli. Der Kaiser stattete mit mehreren Großfürsten und Gefolge dem Prinzen Adalbert auf dem Schiffschiff „Charlotta“ einen Besuch ab, überreichte dem Prinzen den Andreasorden und verweilte eine halbe Stunde auf dem Schiffe.

London, 22. Juli. Der Tuberkulosekongreß wurde heute eröffnet. Minister Lansdown versprach die Unterstützung der Regierung für die Arbeiten des Kongresses. Leyden-Berlin legte eingehend die Fortschritte dar, die in Deutschland in den letzten Jahren in der Bekämpfung der Tuberkulose gemacht wurden. Die Erfolge seien sehr befriedigend. Lister begrüßte die Delegierten namens der englischen Ärzteschaft. Der Herzog von Cambridge verlas ein Telegramm, worin der König den Kongreß begrüßt und schloß mit der Mitteilung, er habe gehört, 120 000 Pfund sollten für das erste nach den Wünschen des Kongresses zu errichtende öffentliche Sanatorium aufgewendet werden.

Roubaix, 22. Juli. Gelegentlich der Generalratswahlen haben sich hier gestern ernste Zwischenfälle ereignet. Manifestanten durchzogen die Straßen, haben die Fensterscheiben mehrerer Läden zertrümmert und in einem Kaffeehaus Ver-

wüstungen angerichtet. Mehrere Polizeibeamte wurden verwundet. Fünf Personen wurden verhaftet.

Port-Said, 23. Juli. Das Chinageschwader traf heute früh hier ein.

Suez, 23. Juli. Die „Gera“ mit Waldersee an Bord traf heute früh hier ein und lief vormittags in den Kanal ein. An Bord alles wohl.

Standesamt Thorn.

Vom 11. Juli bis einschl. 21. Juli d. Js. sind gemeldet:

a. als geboren: 1. Tochter dem Arbeiter Hermann Kösch. 2. Sohn dem Bäcker Anton Dieweski. 3. Tochter dem Hilfsbremser Franz Salewski. 4. Tochter dem Kaufmann Hermann Miehle. 5. Tochter dem königlichen Hauptmann und Platzmajor Paul von Loeßel. 6. Tochter dem Briefträger Johann Biedle. 7. Sohn dem Maschinisten Heinrich Zull. 8. Sohn dem Schuhmacher Julius Lau. 9. Sohn dem Kommodoren Heinrich Gade. 10. Tochter dem Buchhalter Franz Bassig. 11. unehelicher Sohn. 12. Sohn dem Kaufmann Albert Land. 13. Sohn dem Maurergesellen Emil Stürmer. 14. unehelicher Sohn. 15. Sohn dem Kaufmann Paul Walte. 16. Tochter dem Arbeiter August Stoll. 17. Sohn dem Expeditions-Expediten Wladislaus Kremin. 18. Tochter dem Müller Leopold Gehrke. 19. Sohn dem Portier Joseph Dymowski. 20. Sohn dem Kaufmann Wilhelm Schulz. 21. Sohn dem königlichen Stabsarzt Dr. Hermann Sinde.

b. als gestorben: 1. Wilhelm Lipinski, 2 Monate. 2. Paul Zaborowski, 11 Tage. 3. Arbeiter Janak Potarski, 55^{1/4} Jahre. 4. Maurer und Hausbesitzer Martin Standarski, 67^{1/2} Jahre. 5. Hedwig Wagner, 7^{1/2} Monate. 6. Schülerin Margarethe Hah, 12^{1/4} Jahre. 7. Bruno Dombrowski, 7^{3/4} Monate. 8. Anton Leszczynski, 10^{3/4} Monate. 9. Roman Zielinski, 5^{1/4} Jahre. 10. Anton Janowski, 2 Tage. 11. Irene Baranski, 2^{3/4} Monate. 12. Hedwig Dahlmann, 3^{1/2} Jahre. 13. Gymnasial-Professor-Frau Martha Berford, 54 Jahre. 14. Schornsteinfegergehilfe Robert Kuczkowski, 43^{1/2} Jahre. 15. Schneider Anton Nielewski, 52^{1/4} Jahre. 16. Bruno Wieprzowski, 7 Monate. 17. Herbert Friedländer, 2^{1/2} Jahre.

c. zum ehelichen Aufgebote: 1. Arbeiter Anastasius Wengerski und Veronika Szabafinski, beide Moder. 2. Stellmachergehelfe Friedrich Krüger und Bertha Albrecht-Strasburg W.-Br. 3. Maurer Johann Kösch und Ottilie Fund, beide Marienwerder. 4. Boboist und Sergeant Paul Wäde und Hedwig Siebert. 5. Schuhmacher Josef Szpylinski und Katharina Karpinski. 6. Restaurateur Johann Beyer und Theresie Wendi-Groß-Nesau. 7. Kaufmann Eman Smolenski-Berlin und Elli Goldstein-Großzig. 8. Königl. Schutzm. Johann Rosenfeld-Berlin und Clara Kohn. 9. Maler Wilhelm Greifer und Josephine Thiele. 10. Glasermeister Heinrich Feld-Berlin und Martha Kohn. 11. Schmiedegeselle Johann Wisniewski und Constantia Leiwandowski-Wilnig. 12. Fabrikant Albert Hartwig und Bertha Dasse, beide Linden bei Hannover.

d. ehelich verbunden sind: 1. Kaufmann Herjch Banduret-Dobryn mit Zette London. 2. Former Karl Dummer mit Witwe Blazewicz geb. Brobiowski. 3. Hilfsweidenjeller Adolf Schnarr mit Bertha Potandt. 4. Antreiber Stanislaus Lejewski mit Witwe Anna Efers geb. Giechanowski. 5. Schiffsführer Johann Slonicki mit Leofadia Brobiowski. 6. Siebmacher und Schleifer Franz Switala mit Mathilde Weiß. 7. Kaufmann Walter Jappe-Berlin mit Auguste Wiffelind.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsen-Depeche

Berlin, 23. Juli.	Fonds fest.	22. Juli.
Russische Banknoten	216,—	216,—
Warschau 8 Tage	—	—
Oester. Banknoten	85,20	85,20
Preuß. Konjols 3 pCt.	90,53	90,60
Preuß. Konjols 3 ^{1/2} pCt.	100,80	101,—
Preuß. Konjols 3 ^{1/2} pCt. abg.	120,80	101,—
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	90,20	90,30
Deutsche Reichsanl. 3 ^{1/2} pCt.	100,90	101,—
Westpr. Pfdbf. 3 pCt. neu. II.	88,40	88,40
do. 3 ^{1/2} pCt. do.	97,—	97,10
Posener Pfandbriefe 3 ^{1/2} pCt.	98,—	97,90
4 pCt.	102,20	102,40
Pola. Pfandbriefe 4 ^{1/2} pCt.	97,90	97,40
Fürt. 1 ^{1/2} pCt. Anleihe O.	—	—
Italien. Rente 4 pCt.	—	97,10
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	76,50	76,60
Distonto-Rom.-Anl. exl.	173,40	173,40
Gr. Berl. Stahnbahn-Aktien	190,50	191,50
Harpenr. Bergw.-Akt.	149,20	149,80
Lauragütte-Aktien	189,90	184,—
Nordb. Kreditanstalt-Aktien	105,70	105,60
Thorn. Stadt-Anleihe 3 ^{1/2} pCt.	—	—
Weizen: Juli	166,—	163,—
September	168,75	166,—
Oktober	170,25	168,—
Nov. Dezember	79 ^{3/4}	77 ^{1/4}
Roggen: Juli	142,—	140,50
September	145,25	144,25
Oktober	146,50	145,75
Spizmas: loco m. 70 M. St.	—	—
Wechsel-Distont 3 ^{1/2} pCt., Bombard-Binsfus 4 ^{1/2} pCt.	—	—

Amtliche Notierungen der Danziger Börsen

vom 22. Juli 1901.
Für Getreide, Hülsenfrüchte und Lössen werden außer dem notierten Preise 2 M. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision unanfechtlich vom Käufer an den Verkäufer vergütet.
Weizen: inländ. rot 756 Gr. 166 Mk.
transito rot 758 Gr. 125 Mk.
Roggen: inländisch grobkörnig 714—744 Gr. 130 bis 132 M.
transito feinkörnig 738 Gr. 92 Mk.
Gerste: transito kleine 629 Gr. 103 Mk. bez.
Erbsen: transito weiße 107 Mk. bez.
Hafer: inländischer 134 M.
alles per Tonne von 1000 Kilogramm.

Amtlicher Handelskammerbericht.

Bromberg, 22. Juli.
Weizen 167—172 Mk., abfallend blaupigige Qualität unter Notiz, feinste über Notiz. — Roggen, gesunde Qualität 134—143 Mk., feinstes über Notiz. — Gerste nach Qualität 140—140 Mk. nominell. — Erbsen Futterware nom. bis 150 Mk., Roohware 180 bis 190 Mark. — Hafer 145—150 Mark.

Heute mittags 1/2 12 Uhr starb nach kurzem schweren Leiden unser geliebter Vater, Schwiegervater, Gross- und Urgrossvater, der Rentier

Carl Ferdinand Beeslack

im 82. Lebensjahre, was tiefbetruert anzeigen

Eduard Freytag und Frau Pauline geb. Beeslack

Heinrich Matzker u. Frau Hedwig geb. Beeslack

Albert Hellweger u. Frau Heta geb. Freytag

Curt Hellweger als Urenkel

Benno Goltz und Frau Helene geb. Freytag.

Thorn, den 22. Juli 1901.

Die Beerdigung findet in Elbing statt.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum von Thorn und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich Schillerstrasse 2 neben Schlesingers Restaurant einen

Rasier-, Frisier- und Haarschneide-Salon der Neuzeit entsprechend eröffnet habe.

Mein Bestreben wird sein, die hochgeehrten Kunden auf's eleganteste und sauberste zu bedienen und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll ergebene

J. Zielinski, Friseur.

Meine Filiale Heiligegeiststrasse 17 führe ich wie vorher weiter.

Versicherungsstand ca. 44 Tausend Policen.

Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. zu Stuttgart. Reorganis. 1855.

Gegenseitigkeits-Gesellschaft unter Aufsicht der K. Württ. Regierung.

Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungen.

Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Billig berechnete Prämien. Hohe Rentenbezüge.

Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds

Nähere Auskunft, Prospekt u. Antragsformulare kostenfrei bei dem

Hauptagenten Max Gläser, Eisfabrikstrasse in Thorn.

Gründliche kaufmännische Ausbildung

kann in nur drei Monaten erworben werden.

Institutsnachrichten gratis.

Königl. behördl. konzess. Handels-Lehr-Institut.

Otto Siede, Elbing, Preussen.

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt

Vorzügliche Einrichtungen im Soolbad Inowrazlaw. Mäßige Preise.

Sür Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronischen Krankheiten, Schwächezustände etc. Prospekt franko.

F. von Lechow's

Original-Petkuser Saatroggen,

Jägers

Original Norddeutscher Champagner-Roggen

zu Original-Preisen der Züchter,

Petkuser Roggen, Absaat

Mt. 8.50 p. 50 kg,

Probsteier, Pirnaer, Frankensteiner Getreide sowie

Raps und Rübsen,

auch jedes andere Saatgut empfiehlt, solange der Vorrat reicht

Landwirtschaftliche Hauptgenossenschaft,

Berlin N. W. 7, Dorotheenstrasse 8.

Sämmtliche Annoncen

befördert an die geeignetsten Zeitungen u. Fachzeitschriften zu Originalpreisen ohne Spesenberechnung die altbekannte

Annoncen-Expedition

Kaasenstein & Vogler A.-G., Königsberg Pr.,

Kneiphöfische Langgasse 23/24.

(Telephon 743.)

Rath

in allen Insertions-Angelegenheiten wird jedem Interessenten bereitwillig erteilt.

Die Chemische Wasch-Anstalt, Kunst- und Seidenfärberei

von

W. Kopp in Thorn,

Seglerstrasse Nr. 22

empfiehlt sich zur sauberen, schnellen und billigen

Reinigung aller Arten von Damen- und Herren-Kleidungsstücken, Teppichen, Vorhängen, Möbelstoffen, seidenen Bändern, Schirmen, Tüchern, Stidereien, Federn, Handschuhen u. s. w.

Gardinen und Spitzen

aller Art werden aufs schonendste und beste gewaschen und appretiert.

Verschlossene, unscheinbar gewordene Gegenstände werden in allen modernen Farben wie neu aufgefärbt.

Bekanntmachung.

Die Schlofferarbeiten für die neue Umwährung des Viehhofes sollen vergeben werden.

Bedingungen und Leistungsbedingungen können gegen Erstattung der Schreibgebühren vom Stadtbauamt bezogen werden; die Zeichnungen liegen dafelbst während der Dienststunden aus.

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift bis zum 31. d. Mts., vormittags 11 Uhr dem Stadtbauamt einzureichen.

Thorn, den 22. Juli 1901.

Der Magistrat.

Verdingung.

Zum Neubau des Schulhauses in Schilno, Kreis Thorn sollen die Arbeiten und Materiallieferungen mit ein m. einschl. der Fuhrkosten, jedoch ausschließlich der Zugsamein-Kosten veranschlagten Kostenbeiträge von rd. 186.000 Mt. vergeben werden. Die Angebote sind in zweifacher Weise: entweder einschl. der Fuhrkosten oder ausschl. derselben abzugeben.

Angebote nebst den geforderten Proben sind bis Sonnabend, den 27. Juli d. Js., vormittags 11 Uhr im Geschäftszimmer der Königl. Kreisbauinspektion Thorn III, Part. 14 einzureichen.

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch, den 24. d. M., vormittags 10 Uhr

werde ich im Geelhaar'schen Lokal in Podgorz

ein Klavier, sowie div. Weine, Cognac, Rum

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Thorn, den 23. Juli 1901.

Boyke, Gerichtsvollzieher

Ein jüngeres Mädchen

wird für den Nachmittag zu 2 Kindern gesucht.

Stoller, Käsehandlung.

1 jung, gebild. Mädchen, mit gut. Handschrift, nur deutsch sprech., sucht Stellung in einem Geschäft als Lehrmädchen oder bei größ. Kindern als Kinderfräulein. Offerten unt. A. 50 an die Geschäftsstelle d. Bzg.

Täglich frische

Tafel-Butter

aus der Molkerei Gremboczyn empfiehlt

Paul Walke,

Neustädtischer Markt 17.

Gut erhaltene, gefottene Preiselbeeren

per Pfund 35 Pfg.

empfiehlt

J. G. Adolph.

Feinstes Nizza

Speise-Oel

per Pfund 85 Pfg.

bei größerer Abnahme 82 Pfg.

empfiehlt

J. G. Adolph.

Gutes Häcksel

von Roggenstroh a. Bentner 4 Markt, größere Portien billiger. Ferner Stid. u. Würfelstühle frei ins Haus 1,10 Mt

Karl Giese, Mocker.

Damen-Haare

werden Culmerstrasse 8 orant

Offeriere frei Haus!

Apfelwein a Flasche 0,40 Mt.

Heidelbeerwein " 0,65 "

jäh. Johannisbeerwein " 0,80 "

Muselwein " 0,65 "

Samos " 0,90 "

Rotwein " 1,15 "

Ungarwein jäh. u. herb " 1,15 "

Rheinwein " 1,65 "

Portwein rot " 1,90 "

Sherry " 1,90 "

Madeira " 1,90 "

Deutscher Cognac " 1,40 "

extl. Flaschen. Bei Abnahme von 10 Flaschen Preisermäßigung.

A. Kirmes,

Elisabethstrasse.

Filiale: Brückenstrasse Nr. 20.

Apfelwein

von neuem Abzug empfiehlt

J. G. Adolph.

Die Einrichtung der Konditorei

Mittstadt. Markt Nr. 16, ist wegen

anderer Unternehmungen im Ganzen

auch geteilt zu verkaufen.

Mitteilungen bei G. Jacobi,

Bäckerstrasse 47.

Steinkohlen, Brennholz

empfiehlt

Carl Kleemann, Thorn.

= Holzplatz: Moder Chauffee. =

Fernsprecher Nr. 42.

Photographischen Apparat,

13 x 18 Größe nebst allem Zubehör hat billig zu verkaufen

H. Schmeichler,

Brückenstrasse 38.

Feine Kerren- sowie Damenwäsche

zum Waschen und Plätten wird angenommen und sauber ausgeführt bei

K. Ochsenknecht,

Marienstrasse 3, 2 Tr.

Bettfedern-Reinigungs-Anstalt

Anna Adami,

jetzt Gerechtestr. 30.

Desinfizieren

von Betten.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut, Warze

wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühmlich bekannten, allein echten Apo-

theker Radlauserischen Hühneraugenmittel aus d. Kronen-Apotheke in Berlin sicher

und schmerzlos beseitigt. Dasselbe besteht aus 10

Gramm einer 25 % Salicylcollodium - Lösung mit 5 Centigramm Han-

extrakt. Karton 60 Pf. Depot in den Apo-

theken und Dro-

guerien.

Geheimnisse

der Liebe und Ehe. Mit Abbildungen.

Ein treuer Ratgeber für Brant und Eheleute von Dr. Becker. Preis nur 1,00 gegen Vorherneinbringung in baar oder Briefmarken, pr. Nachnahme 1,20 Pf. Ad. Wildert, Berlin, Joachimstraße 6.

Bindfaden

Bernhard Leisers Seilerei.

Freiwillige Feuerwehr.

Mittwoch, den 24. d. M., abends 8 1/2 Uhr

Sauptübung.

Vollständiges Erscheinen erforderlich.

Sommertheater.

Viktoria-Garten.

Direktion: Oswald Harnier.

Mittwoch, den 25. Juli 1901.

Zum ersten Male:

Novität! Novität!

Die zwei Wappen.

Viktoria-Garten.

Jeden Mittwoch

Frische Waffeln.

Wohnung

Erdgeschoss Schulstrasse 10/12, sechs

Zimmer nebst Zubehör und Pferde-

stall, bisher von Herrn Hauptmann

Hildenbrandt bewohnt, ist von sofort

oder später zu vermieten.

Soppart, Bachstr. 17, I.

Culmerstrasse 4,

1 Laden, anstehend 2 Zimmer

und Küche vom 1. Oktober zu verm.

Wohnung

renoviert, 3. Etage, 5 Zimmer, En-

tree, Küche und Zubehör Gerkenstr. 16

sofort zu verm. Gude, Gerechtestr. 9.

Freundliche Wohnung

2 Zimmer, Küche etc. zu vermieten.

A. Kotza, Breitestraße 30.

Zwei kleine Wohnungen

vom 1. Oktober zu vermieten

Serberstraße 25.

Eine Wohnung,

3 Zimmer und Zubehör für 255 Mt.

vom 1. Oktober zu vermieten

Leibschferstraße 45.

2 Wohnungen z. verm. Brückenstr. 22.

Der Laden

in meinem Hause Seglerstraße 11,

in welchem bisher ein Manufaktur-

warengeschäft betrieben wird, ist zum

1. Oktober ex. anderweitig zu ver-

mieten.

Carl Matthes.

1 Laden

mit 1 Zimmer nebst Lagerkeller, Ein-

gang von der Straße Junterstraße 4

sofort zu vermieten. Zu erfragen bei

Rosemund, Junterstraße 7.

1 Laden

mit großen Kellerräumen, mit auch

ohne Wohnung, zu vermieten.

Karl Sakriss, Schuhmacherstr.

Möbl. Zimmer

sofort zu vermieten Mauerstr. 36, pt.

Thorner Marktpreise

am Dienstag, den 25. Juli 1901.

Der Markt war gut beschickt.

	niedr.	höch.	Preis.
Weizen	100kg.	16 40	17 —
Roggen	"	13 50	14 —
Gerste	"	14 —	14 40
Hafer	"	14 50	15 20
Stroh	"	9 —	10 —
Heu	"	7 —	8 —
Kartoffeln	50kg.	2 20	3 —
Rindfleisch	Rilo	— 90	1 20
Kalbsteisch	"	— 70	1 20
Schweinefleisch	"	— 1 20	1 40
Lammfleisch	"	— 1 10	1 20
Karpen	"	— 1 60	—
Bänder	"	— 1 20	—
Nale	"	— 1 80	2 —
Schleie	"	— 80	1 —
Hechte	"	— 80	1 —
Breßen	"	— 60	70
Barsche	"	— 80	—
Karasschen	"	— 70	1 —
Weißfische	"	— 20	30
Krebse	Schod	2 —	4 50
Buten	Strid	—	—
Gänse	"	2 50	4 —
Guten	Baar	2 20	3 —
Hühner, alte	Strid	1 —	1 50
— junge	Baar	— 80	1 50
Tauben	"	— 60	70
Butter	Rilo	1 60	2 40
Eier	Schod	2 40	2 80
Stachelbeeren	Rilo	— 30	60
Kirschen	"	— 10	30
Spargel	"	—	—

Beilage zu No. 171

Der Thorer Ostdeutschen Zeitung.

Mittwoch, den 24. Juli 1901.

Deutsches Reich.

Eine beachtenswerte Neuerung bringen die Manöver des zweiten bayerischen Armee-Korps, die gemäß einer Vereinbarung mit dem preussischen Kriegsministerium in diesem Jahr zum Teil auf bayerischem und preussischem Gebiet, zum Teil auf bayerischem Gebiet stattfinden. Die Corpsmanöver finden im Gelände zwischen Aschaffenburg und Würzburg, die Divisionsmanöver im Gelände von Würzburg bis Frankfurt a. M. und Friedberg in Oberhessen statt. Im südöstlichen Teil der Pfalz finden dieses Jahr, ebenfalls auf Grund von Vereinbarungen, die Manöver der 30. Division (16. Armee-Korps in Elsaß) statt. Somit werden die territorialen Grenzen im Interesse der Übungen nunmehr auch bayerischerseits überschritten und andererseits auch wieder Übungen anderer deutscher Truppen auf bayerischem Gebiet zugelassen. Es liegt hierin ein unverkennbarer Fortschritt, der auch durch die Entsendung des bayerischen Eisenbahn-Bataillons von München nach Berlin behufs Teilnahme an der Übung der preussischen Eisenbahnbrigade zum Ausdruck gelangt.

Bezüglich des von dem Grafen von Kintowström im Reichstage eingebrachten Antrags, wonach die in dem Schlussprotokoll zu dem deutsch-russischen Handelsvertrag für russisches Getreide zugestandenen Frachvergünstigungen bei dem Abschluss eines neuen Handelsvertrags an die Bedingung geknüpft werden sollen, daß dieses Getreide zur Ausfuhr über See nach den Zollauslande bestimmt sei, meldet die „Nordd. Allg. Ztg.“: Da die Erörterungen im Reichstag und in der Budgetkommission zu einem abschließenden Ergebnis nicht geführt haben und insbesondere die beiden entgegengesetzten Behauptungen nicht klar gestellt werden, einerseits daß durch die Bestimmung des jetzt gültigen Handelsvertrags eine schwere Schädigung der ostpreussischen Landwirtschaft und Binnenmüllerei eingetreten sei, andererseits daß die Annahme des Antrags Kintowström eine schwere Schädigung der Handelsinteressen von Königsberg, Danzig und Memel herbeiführen würde, soll eine Klarstellung demnächst — eventuell im kontraktualistischen Verfahren — durch eine Enquete angestrebt werden, die auf Vorschlag der beteiligten preussischen Ressorts von dem Reichskanzler angeordnet und mit deren Leitung der Präsident des Reichs-Eisenbahn-Amtes beauftragt worden ist. Zu dieser Enquete, in der auch alle sonstigen in Betracht kommenden Verhältnisse untersucht werden, sollen Vertreter der Landwirtschaftskammern, der Kaufmannschaft und des Müllereis-Verbands in den beteiligten Gegenden zugezogen und, soweit erforderlich, Sachverständige über die verschiedenen zur Erörterung stehenden Punkte gehört werden.

Provinzielles.

Culm, 20. Juli. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern gegen Abend in der Familie des Arbeiters Janke in Neugut. J. war in der Miesel'schen Dampfschneidemühle mit dem Anfahren von Langholz von der Weichsel zum Lagerplatz beschäftigt und saß während des Fahrens mit seinem 7jährigen Sohne auf der hintersten Lowry. Während des Fahrens pläzte die Kette, und infolge der Erschütterung fielen beide Personen vom Holz. Auch dieses fiel zur Seite und traf den Knaben so heftig gegen den Kopf, daß ihn der Vater nur noch als Leiche nach Hause tragen konnte. — In der Nacht von Donnerstag zu Freitag brannte die Windmühle des Mühlenbesizers May in Neugut ab.

Riesenburg, 20. Juli. In der Sitzung der Stadtverordneten am Donnerstag wurde das Einquartierungs-Statut insofern nochmals geändert, als die Belegungs-grenze auf ein Mindesteinkommen von 800 Mk. verlegt wurde, weil der Bezirks-Ausschuß die früher gefassten Beschlüsse mit der Abgrenzung auf 420 bzw. 660 Mk. nicht bestätigt hatte. Sodann genehmigte die Versammlung einen ihr vorgelegten Vertrag, welchen der Magistrat mit dem Staatsfiskus, vertreten durch das Provinzial-Schul-Kollegium zu Danzig, abgeschlossen hatte. Nach demselben soll, vorbehaltlich der Genehmigung des Unterrichtsministers und des Abgeordneten-Hauses, unsere Realschule vom 1. April 1902 ab verstaatlicht werden. Zu einem sodann wahrscheinlich vorzunehmenden Neubau hat die Stadt den erforderlichen Grund und Boden kostenlos und einen einmaligen Zuschuß von 30 000 Mk. zu liefern. Die Versorgung derjenigen Lehrer und Beamten der Schule, welche nicht in den Staatsdienst übertreten wollen, bleibt Sache der Stadt. Desgleichen hat die Stadt die Pension von 2074 Mk. an den pensionierten Konrektor Schulz bis an sein Lebensende zu zahlen, wofür ihr der vorhandene Pensionsfonds in Höhe von 6000 Mk. verbleibt. Fortlaufend hat die Stadt einen jährlichen Zuschuß von 7500 Mk., in vierteljährlichen Vorauszahlungen, aus der Weber-Stiftskasse zu zahlen.

Marienburg, 20. Juli. Auf dem Marienburger Bahnhofe ließ heute früh 5 Uhr ein Unteroffizier aus Jasterburg 10 Brieftauben auf, die die Reise nach Jasterburg, wie der Unteroffizier meinte, in 3 1/2 Stunden zurücklegen dürften. Jede Taube hatte einen Brief im roten Bändchen um den Hals. Der Cholera (cholera nostras), die in Form von heftigem Brechdurchfall auftritt, ist der Weichensteller Kaczewski in Simonsdorf zum Opfer gefallen. K. fühlte sich plötzlich unwohl, legte sich zu Bett und verstarb innerhalb 12 Stunden an dieser bei uns zwar selten auftretenden, aber heimtückischen Krankheit. Wenn auch die „cholera nostras“ keineswegs mit der

asiatischen Cholera in Verbindung zu bringen ist, so ist doch Vorsicht geboten. Auch die Typhus-erkrankungen in der Fleischer- und Ziegelgasse hieselbst mehren sich. Die hiesigen Wasserverhältnisse sind daran schuld.

Lokales.

Thorn, 23. Juli 1901.

— **Nordische Elektrizitäts- und Stahlwerke-Aktien-Gesellschaft.** Unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters Delbrück fand Sonnabend mittags um 12 Uhr eine Konferenz des Komitees statt, um darüber weiter zu beraten, in welcher Weise die Finanzverhältnisse der Nordischen Elektrizitäts- und Stahlwerke-Aktien-Gesellschaft zu regeln seien.

— **Verlegung der Provinzial-Ausschuss-Sitzung.** Die Sitzung des westpreussischen Provinzial-Ausschusses, welche am Dienstag, den 23. d. M., stattfinden sollte, ist wegen der Anwesenheit des Hrn. Handelsministers Möller und der Konferenz im Rathause auf Donnerstag, den 25. d. M., verschoben worden.

— **Gauturnfest.** Die Bromberger „D. Pr.“ schreibt: Die Vorarbeiten für das am 18. August d. J. in Bromberg stattfindende Gauturnen des Ober-Weichselgaues sind der Bromberger Turnerschaft, welche aus den hiesigen Vereinen, dem Männerturnverein, dem Turnklub, dem Turnverein, dem Turnabteilung des evangelischen Jünglingsvereins und dem Schleusenauer Turnverein besteht, übertragen worden. Die zu diesem Zwecke gewählten Ausschüsse sind in voller Thätigkeit, um das Unternehmen für alle Teile befriedigend zu gestalten. Das Turnen selbst soll auf dem Sportplatz für Radwettkämpfe abgehalten werden, welcher sich infolge seiner schönen, freien Lage, sowie seiner ebenen Beschaffenheit vorzüglich für eine derartige Veranstaltung eignet. Gleichzeitig wird durch die Wahl dieses Platzes dem größeren Publikum Gelegenheit geboten, sich an dem turnerischen Feste als Zuschauer zu beteiligen.

— **Bezüglich der Ausstellung von Krankheitsbescheinigungen** (§ 31 des Invalidenversicherung-Gesetzes) hat der Handelsminister in Abänderung der Anweisung vom 18. Oktober 1899 bestimmt, daß in Gemeinden, die für Zwecke der Gemeindeverwaltung in besondere örtliche Bezirke eingeteilt sind, die Vorsteher dieser Bezirke zur Ausstellung dieser Bescheinigungen für solche Erkrankte verpflichtet sein sollen, die in dem Bezirke während der Krankheit ihren Wohnort oder Aufenthalt gehabt haben.

— **Die Frau des 20. Jahrhunderts.** Die Zukunfts-Frau hat den Circus betreten. Herr J. A. Bailey hat sie entdeckt und konnte ihren Reizen nicht widerstehen. Die echte, amerikanische Frau des 20. Jahrhunderts, in ihrer entzückenden, immer zunehmenden, der Gegenwart entsprechenden

Lieblichkeit und Grazie, wird auf ein rennendes Pferd gehoben; eine andere Dame fungiert als Mandgemeisterin und noch andere als Clowns; außerdem stehen mehrere Dienerinnen herum. Dieses bildet ein außerordentlich hübsches und ergötzliches Bild der Reitanstalt und wird gleichzeitig mit anderen Reitaeten auf dem Rücken rennender Pferde in Barnum & Bailey's Größter Schau-Stellung der Welt ausgeführt. Die weiblichen Clowns und Mandgemeister sind wirkliche Novitäten und die bezaubernde Unterhaltung der weiblichen Magier und Musiker ist eine Vorststellung, so malerisch und aufmunternd, wie keine zweite in der Welt. In der Abteilung für Luftkünstler gehen viele Sprünge aus schwindelnden Höhen vor sich, wobei auf dem Wege nach unten ein dreifaches Ueber schlagen stattfindet. Insbesondere gestalten sich die Trapeznummern wunderbar und schauerlich. Die ganze Vorstellung ist außerdem mit komischen, possirlichen Nebenscenen ausgefüllt, so daß weit mehr Novitäten als die erwähnten vorhanden sind. Die Menagerien sind mit neuen, fremden Tieren besetzt, darunter viele, die bisher niemals gesehen worden sind. Sie werden von drei Herden Elefanten und einem Haufen Kamelen begleitet. 70 dressierte Pferde, die zu gleicher Zeit in einer Manege ihre Kunststücke ausführen, machen einen imposanten Eindruck. In dem Menageriezelt sind außer den Tieren alle lebenden menschlichen Curiositäten vertreten. Die ganze ungeteilte Schau-Stellung erscheint hier am 30. Juli und wird alle Novitäten und Specialitäten in drei Manegen, auf zwei Bühnen, sowie einer Rennbahn nebst Trapezapparaten in einem Programm von fast 100 Nummern zur Darstellung bringen.

— **Verhütung von Waldbränden an Eisenbahnen.** Angesichts der anhaltenden Trockenheit hat der Minister der öffentlichen Arbeiten die Eisenbahndirektionen veranlaßt, die Vorkehrungen, die zum Schutze der der Entzündung durch Flugfeuer der Lokomotiven besonders ausgelegten Waldstrecken getroffen sind, auf das sorgfältigste zu prüfen und zu überwachen. Besonders ist für Wundhaltung der Schutzstreifen und Schutzgräben und für ausreichende Bewachung gefährdeter Stellen mit Nachdruck zu sorgen. Die Eisenbahnkommissare sind vom Minister ersucht, auf die ihrer Aufsicht unterstellten Privatbahnen in gleichem Sinne zu wirken.

Kleine Chronik.

* Unverständlich. Onkel: „Ich habe nie in meinem ganzen Leben gepumpt.“ — Neffe: „Aber, Onkel, von was hast Du denn nachher gelebt?“

* Zeitbild. Ingenieur (auf der Werft): „Sehen Sie dieses Kriegsschiff, meine Herren! Born wird an seiner Vollenbung gearbeitet — hint'n wird es bereits wieder umgebaut.“

Schein-Heim.

Roman von Karl Engelhardt.

22] (Nachdruck verboten.)

„Das meinen Sie“, stieß sie hervor. „Na, lassen Sie mich nur sorgen. Es wird schon auf werden“, erwiderte Falkner und lächelte ihr versöhnlich zu. „Aber Sie müssen mir sagen, mit wem ich es eigentlich zu thun habe.“

„Ich heiße — Maria Schirmer“, entgegnete sie zögernd.

„Und wo wohnen Sie?“

„Barfüßergasse 10.“

„Gut — dann wollen wir auch schon Arbeit für Sie finden. Aber nun kommen Sie nach Hause!“

Er zeigte auf den Wagen.

„Ich bin jetzt schon wieder kräftig genug, um gehen zu können“, sträubte sie sich, „lassen Sie mich nur!“

„Nein, Fräulein Schirmer, das giebt es nicht!“

beharrete Falkner. „Mummelsdorf, würdest Du vielleicht so lebenswürdig sein, das Fräulein nach Hause zu bringen? Ich kann nicht gut wegen meiner nassen Kleider.“

„Selbstverständlich, Falkner“, fiel Mummelsdorf rasch ein, „mit dem größten Vergnügen!“

Maria suchte abzuwehren; aber Falkner bestand auf seinen Willen.

„Aber lassen Sie Sie nicht nach Hause. Man weiß nicht, was Ihnen zustößen könnte und ob Ihnen das Leben nicht noch einmal leid würde.“

Maria sah ihn groß an.

„Ich weiß nicht — ich bin Ihnen fremd, Sie kennen mich nicht. Und doch zeigen Sie für mich eine Fürsorge, wie — wie ich sie nimmer gehört habe, seit meine Eltern tot sind“, vollendete sie schmerzlich.

„Aber nun reden Sie doch nicht! Weßhalb sollte mich denn Ihr Unglück, das noch dazu sicher unverschuldet ist, kalt lassen? Sie sind doch ein Mensch! Und ich müßte ja ein Barbar sein —“

„Dann giebt es, scheint's, viele Barbaren“, erwiderte Maria in herbem Ton.

„Ach was, wer wird so trübe in die Welt sehen! Kopf hoch, Fräulein, und nun vor allem nach Hause!“

„Und ich denke garnicht daran“, fuhr Maria auf, „gehen doch Sie nach Hause, bitte — Sie erkälten sich ja!“

Falkner lachte.

„Ich bin nicht so empfindlich. Aber was dem einen recht ist, ist dem anderen billig. Drum mit Ihnen zunächst in den Wagen!“

Da ergriff Maria mit beiden Händen die Rechte Falkners und jagte mit bebender Stimme, während die Thränen ihr in den Augen schimmerten:

„Ich weiß ja nicht, ob es ein Glück für mich ist, daß Sie mich gerettet haben. Aber ich danke Ihnen doch von ganzem Herzen, daß Sie für mich armes, fremdes Mädchen Ihr Leben gewagt haben.“

Und wie Sie zu mir gesprochen haben, so hat es schon lange kein Mensch mehr gethan. Und wenn Sie wüßten, wie das wohlthut! — Wollen Sie nicht so gut sein und mir sagen, für wen ich beten kann?“

Dankesbezeugungen machten Falkner stets verlegen. So sprach er denn: „Ach lassen Sie doch den Dank, liebes Fräulein! Sie brauchen mir nicht zu danken. Wenn Sie mir eine Freude machen wollen, so schauen Sie wieder mit neuer Zuversicht in das Leben und lassen Sie keinen solch thörichten Gedanken mehr wie heute. Wollen Sie mir das versprechen?“

Er hielt ihr die Hand hin.

Maria zögerte einen Augenblick; dann reichte sie ihm langsam die Hand, und voll zu ihm aufsehend sprach sie leise, aber mit starker Betonung:

„Weil Sie es wollen.“

Stundenlang ruhten ihre Augen in den seinen. Plötzlich aber stieg ihr eine jähe Abthe in das Gesicht. Rasch entzog sie ihm ihre Hand.

„Haltig und verlegen stieß sie hervor: „Also nochmals — vielen Dank, und leben Sie wohl.“

Sie stieg ein. Mummelsdorf gab dem Kutscher die Adresse an. Als er aber Mene machte, Maria zu begleiten, protestierte sie. Sie fühlte sich wieder

ganz wohl; sie brauche jetzt keine Hilfe mehr! Erst als sie sah, daß Falkner es wünschte, gab sie nach.

Ihr Gesicht zeigte sich hinter den Scheiben, bis der Wagen verschwunden war.

Nun empfand Falkner auch die kalte Rasse seiner Kleider. Er rief eine die Seitenstraße herabkommende Droschke an.

„Ein gutes Trinkgeld, wenn Sie rasch fahren!“

Der Kutscher suchte seine Rosinante in ihre beste Gangart zu bringen, worüber sie nur ärgerlich mit dem Kopf schüttelte und mit den Hinterbeinen ausschlug, ohne sich auf mehr als Sekundenlänge aus ihrem gewohnten Borteltrab bringen zu lassen.

Vor Falkners Geist zogen die letzten Szenen noch einmal vorüber. Und etwas, das ihm erst in den letzten Augenblicken aufgefallen war, trat ihm mit lebhafter Deutlichkeit wieder vor Augen: das schlechte Aussehen Mummelsdorfs.

Das Gesicht des Fremdes war fahl und gelblich gewesen, die Züge schlaff. Die schwarz umrandeten Augen sahen trübe und matt aus. Sogar die dunklere Eleganz, auf die Mummelsdorf früher so sehr geachtet hatte, schien gelitten zu haben.

„Armer Kerl!“ — murmelte Falkner.

Vor seiner Wohnung angelangt, eilte er in das Haus, ohne seine am Fenster stehende Gattin zu bemerken.

Um sie nicht unnötig zu erschrecken, begab er sich in sein Arbeitszimmer und befahl Christian, ihm andere Kleider dorthin zu bringen.

Rasch kleidete er sich um.

Christian hatte es schon die ganze Zeit in der Kche gewirgt. Endlich, während er die nassen Kleider zusammenfachte, begann er, ohne aufzuwachen:

„Herr Doktor — es ist auch — Besuch für Sie dagewesen.“

„So? Wer denn?“

„Herr Maler Claasen.“

„Was? Schon heute? Schade, daß ich nicht hier gewesen. Hat ihn meine Frau empfangen?“

„O — ja — aber ich glaube, nicht gern.“

Falkner wurde aufmerksamer.

„Warum?“

Christian nahm allen Mut zusammen, obwohl er wußte, daß er sich bei Falkner ein Wort mehr

herausnehmen durfte. Und diesmal leitete ihn wirklich die Besorgnis um Falkner und die Absicht, ihn vor Schaden zu bewahren. So fuhr er stöhnend fort:

„Sie hat ihn erst garnicht empfangen wollen — na — sie wird sich halt — die Aufregung haben ersparen wollen.“

„Was schwätzen Sie da?“

„Die — die Frau Doktor ist immer ganz — desperat, wenn der Herr Claasen hier war.“

Falkner blinnte ihn groß an.

„Ja — war er denn schon öfter hier?“

„Ja, jetzt zweimal. Das erste Mal noch vor Ihrer Verheirathung.“

„Ach so — na früher war er ja mehrmals da.“

„Der — der scheint übrigens — auch ein recht aufgeregter Herr zu sein?“

„Woraus schließen Sie das?“

„Weil er — so oft er fortgeht — nichts mehr hört und sieht — und ganz außer sich davonstürzt.“

Einen Augenblick schaute Falkner unschlüssig auf Christian.

Da plötzlich begriff er. Und heiß schwoll es in ihm auf. Der wollte ihn am Ende gar warnen — — gar seine Frau verdächtigen — —!

Mit zwei Schritten war Falkner bei Christian und packte ihn an der Schulter. Drohend schrie er ihn an:

„Was wollen Sie mit Ihrem Gewäsch sagen? — Heraus mit der Sprache —!“

„Ich — ich —“ stotterte der Diener. Und der sonst so finstere, mürrische und sogar gefürchtete Mann kniete förmlich in sich zusammen, „ich — wollte ja garnichts sagen.“

„Das will ich Ihnen auch geraten haben, sonst — gnade Ihnen Gott! Was kümmern Sie die Besuche meiner Frau? Scheren Sie sich um die Dinge, die Sie angehen! Unterstehen Sie sich noch einmal, in solchem Ton zu reden, dann — wissen Sie, wo die Thür ist. Lassen Sie sich das gesagt sein. Nun machen Sie, daß Sie weiterkommen!“

Wie ein Dumb, der Schläge fürchtet, schlich Christian hinaus.

(Fortsetzung folgt.)

Belehrung über die Schwindsucht.

Die Schwindsucht, welcher in Preußen jährlich etwa der 8. Teil aller Todesfälle zur Last zu legen ist, gehört zu den ansteckenden Krankheiten und ist in ihrem Beginn, frühzeitig erkannt, heilbar, während sie in den späteren Stadien gewöhnlich nach langem Siechtum zu Tode führt.

Die eigentliche Ursache der Schwindsucht ist der von Koch im Jahre 1882 entdeckte Tuberkelbazillus. Derselbe vermehrt sich nur im lebenden Körper, geht in die Absonderungen des Körpers über und wird in großen Mengen mit dem Auswurf aus den erkrankten Lungen ausgestoßen. Außerhalb des Körpers bewahrt er auch im trockenen Zustande monatelang seine Lebens- und Ansteckungsfähigkeit.

Die Gefahr, welche jeder Schwindsüchtige für seine Umgebung bietet, läßt sich durch folgende Maßnahmen beheben oder mindestens in hohem Grade einschränken:

1. Alle Hustenben müssen — weil keiner weiß, ob sein Husten verdächtig oder unbedächtig ist — mit ihrem Auswurf vorsichtig umgehen. Derselbe ist nicht auf den Fußboden zu spucken, auch nicht in Taschentüchern aufzufangen, in welchen er eintrocknet, beim Weiterverbrauchen in die Luft verstäuben und von Neuem in die Athmungswege gelangen kann, sondern er soll in teilweise mit Wasser gefüllte Spüdnäpfe entleert werden, deren Inhalt täglich in unschädlicher Weise (Ausgießen in den Abort und dergl., sowie Reinigung der Spüdnäpfe) zu entfernen ist. Das Füllen der Spüdnäpfe mit Sand und ähnlichem Material ist zu verwerfen, weil damit die Verstäubung des Auswurfs begünstigt wird.
2. Alle Räumlichkeiten, in denen zahlreiche Menschen verkehren oder sich aufzuhalten pflegen, wie Gastwirtschaften, Tanzlokale, Gefängnisse, Schulen, Kirchen, Krankenhäuser, Armen-, Waisenhäuser, Fabriken, Werkstätten aller Art, sind mit einer ausreichenden Zahl flüssig gefüllter Spüdnäpfe zu versehen, nicht auf trockenen Wege, sondern mit feuchten Tüchern zu reinigen und, da sich im freien Luftstrom alle schädlichen Keime so sehr verteilen, daß sie schließlich unschädlich werden, ausgiebig zu lüften. Einer sorgfältigen regelmäßigen feuchten Reinigung und Lüftung bedürfen insbesondere die von Schwindsüchtigen benutzten Krankenzimmer. Dieselben sind nach dem Bezüge oder dem Ableben des Schwindsüchtigen nicht nur zu reinigen, sondern auch zu desinfizieren.
3. Die von Schwindsüchtigen benutzten Gebrauchsgegenstände (Kleidung, Wäsche, Betten usw.) sind vor ihrer weiteren Verwendung einer sicheren Desinfektion zu unterziehen.
4. Als Verkäufer von Nahrungs- und Genussmitteln sind Schwindsüchtige nicht zu verwenden, auch sollte der Wohn- oder Schlafraum einer Familie niemals zugleich den Lagerraum für Waren abgeben.
5. Der Genuß von Milch von tuberkulösen Kühen ist als gesundheits-schädlich zu vermeiden.

Marienwerder, den 18. Januar 1898.

Der Regierungs-Präsident.

Vorstehende „Belehrung“ wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Thorn, den 1. März 1898.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

An der hiesigen höheren Mädchenschule ist die Stelle einer **Zeichen- und Schreiblehrerin** zum 1. Oktober cr. zu besetzen.

Das Gehalt der Stelle beträgt 900 Mark und steigt in drei jährigen Perioden, beginnend nach 7 jähriger Dienstzeit im öffentlichen Schuldienste um je 100 Mark bis zum Höchstbetrage von 1800 Mark. Daneben wird eine jährliche Stellenzulage von 50 Mark und von der definitiven Anstellung ab ein jährlicher Wohnungsgeldzuschuß von 200 Mk. gewährt.

Bei der Pensionierung wird das volle Dienstverdienst von der Anstellung im Schuldienste angerechnet. Bewerberinnen, welche die Prüfung für Zeichenlehrerinnen an höheren Mädchenschulen in Gemäßheit der Prüfungsordnung vom 23. April 1885 und 15. April 1897 (einschließlich der im § 5 der Prüfungsordnung bestimmten Anforderungen) bestanden haben, wollen sich unter Beifügung ihrer Zeugnisse und eines Lebenslaufes bis zum 15. August d. Js. bei uns melden.

Thorn, den 6. Juni 1901.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Kanalisation u. Wasserleitung.

In mehreren Häusern wurden in letzter Zeit an den Kanalisations- und Wasserleitungsanlagen Erweiterungen, Änderungen und sogar Neueinrichtungen, ausgeführt, ohne daß die vorgeschriebene Baubewilligung vorher nachgesucht worden ist.

Die Hausbesitzer und ausführenden Unternehmer machen wir daher auf die hierfür bestehenden Bestimmungen des Ortsstatuts und der Polizei-Verordnung aufmerksam, nach welchen erst nach ertheilter Genehmigung und vorheriger schriftlicher Anzeile mit der Ausführung der Anlagen begonnen werden darf.

Ferner wird bemerkt, daß es auch im eigenen Interesse des Hausbesitzers liegt, die Baubewilligung rechtzeitig einholen um sich vor oft entstehenden Schäden zu schützen und die Kontrolle der im Gange befindlichen Installationsarbeiten und deren Schlussabnahme durch die Wasserwerks-Verwaltung zu ermöglichen.

Bei ferner vorkommenden Unterlassungen wird die hauptzeitliche Abnahme beantragt, und die Entfernung der Verkleidungen, das Aufgraben der Röhre und die weiteren zur Prüfung erforderlichen Maßnahmen auf Kosten des betreffenden Bauherrn ohne weiteres verlangt werden.

Auch wird jeder Verletzungsfall des Bauherrn sowohl wie des Unternehmers mit der in der Polizei-Verordnung vorgesehenen Strafe geahndet werden.

Thorn, den 19. Juli 1901.

Der Magistrat.

Tüchtige Dreher

finden dauernde Beschäftigung bei **E. Drevitz, Maschinenfabrik,** Inh. **W. Kratz,** Ingenieur, Strassburg Wpr.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des **Petroleums** zur Straßenbeleuchtung für die Zeit vom 15. August 1901 bis 15. Mai 1902 soll im öffentlichen Verdingungsverfahre vergeben werden.

Schriftliche Angebote hierauf, wohlverpackt, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, werden bis

Sonnabend, den 27. Juli 1901, vormittags 11 Uhr,

im Geschäftszimmer der Gasanstalt entgegengenommen, woselbst auch die Eröffnung der eingegangenen Offerten im Beisein der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Die Bedingungen liegen im Geschäftszimmer der Gasanstalt aus und sind vor Abgabe der Offerte zu unterzeichnen.

Thorn, den 13. Juli 1901.

Der Magistrat.

Malergehilfen

auf Neubauten in der Stadt von sofort oder später verlangt
Jaeschke, Tuchmacherstr. 1.

Kirsch-Saft

frisch von der Proso.
Dr. Herzfeld & Lissner,
chem. Fabrik
Mocker,
Lindenstr.-Ecke Feldstr.

Schuhwaren

jeder Art für
Herren, Damen und Kinder
der
Johann Witkowski'schen
Konfursmasse
werden zu herabgesetzten Preisen
ausverkauft
25 Breite-Straße 25.
Bestellungen u. Reparaturen
werden schnell und billig ausgeführt.

OSWALD GEHRKE'S

Brust-Karamellen
bei
Husten
u. **Heiserkeit**
sind ein wirklich bewährtes Mittel
zu beziehen von der
Fabrik Oswald Gehrke's, Thorn, Culmstr. 28
u. den durch Plakate kenntl. Niederlagen.



Sämtliche Sommerartikel von Schuhwaren

werden zu billigen Preisen ausverkauft.

Bestellungen nach Maß, sowie Reparaturen werden in kürzester Zeit zu billigen Preisen angefertigt.

W. Rezulski,
Heiligegeiststraße 13,
Ecke Copernicusstraße.

Hohenlohe'sches
HAFER-MEHL
Beste Kinder-Nahrung.
Ärztlich empfohlen.
Niederlagen durch Plakate ersichtlich.

Taue

Bernhard Leiser's Seilerei.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdaunungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuterwein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichem, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung anderen scharfen, ägenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten,** werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Blehnung, Kolikschmerzen, Herzklappen, Schlaflosigkeit,** sowie **Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortaderstystem (Hämorrhoidalleiden)** werden durch Kräuterwein rasch und gelind beseitigt. Kräuterwein hebt **Unverdaulichkeit,** verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl untangliche Stoffe aus dem Magen und den Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser **Abspannung und Gemüthsverfinstung,** sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten,** fiebern oft solche Kranke langsam dahin. Kräuterwein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Lebenslust. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in den Apotheken von **Thorn, Mocker, Argentin, Inowrazlaw, Schöneberg, Gollub, Culmsee, Briesen, Lissewo, Schultze, Fördon, Schleusenau, Bromberg u. s. w.,** sowie Westpreußen und ganz Deutschland in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82“, 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und listefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich **Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.**

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: **Maislague 450,0, Weizen 100,0, Glucose 100,0, Rottweins 240,0, Ebereschens 160,0, Kirschkorn 80,0, Manna 30,0, Fenchel, Anis, Selenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.** Diese Bestandtheile mische man

Zur Lieferung sämtlicher

Druckarbeiten

für den

geschäftlichen und gesellschaftlichen Bedarf empfiehlt sich die

Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung

Ges. m. b. H., Brückenstrasse 34.

Brief- u. Kanzleipapier
mit Kopfdruck,
Mittheilungen,
Postkarten,
Paket-Adressen,
Geschäftsarten
mit und ohne Rechnung,
Kundenscheine,
Rechnungen
mit und ohne Anschreiben,
Brief- und Umschläge
mit Firmendruck
u. s. w.

Besuchsarten,
Verlobungs- und
Vermählungs-Anzeigen,
Hochzeits-Einladungen,
Geburts-Anzeigen,
Trauer-Anzeigen,
Hochzeits-Tafelarten,
Speisearten,
Musikfolgen usw.
Gedächtnisarten,
Tafel-Lieder,
Hochzeits-Seitungen
u. s. w.

Pflege Dein Haar täglich mit JAVOL
Das Beste für die Haare!
Flasche Mk. 2.—, Doppelflasche Mk. 3.50, in den meisten Parfümerien, Drogerien und Coiffeurgeschäften, auch in vielen Apotheken.

In Thorn bei **Hugo Claass, Drog., Anton Koczwar, Zentral-Drog.,** Elisenstraße 12, **Paul Weber, Drog.,** Breitestraße 26 und **Eulmerstr. 1, in Mader bei B. Bauer, Drog.**



Unerreichter „Insekten-Töter“
„Kaufe aber nur in Flaschen“ und „Überall dort, wo Zacherlin-Platate aushängen.“

Hygienischer Schutz.
Kein Gummi. D.R.G.M. No. 42469.
Tausende Anerkennungs-schreiben von Aerzten u. A.
1/2 Sch. (12 Stck) 2 M.
1/1 " 3,50 M., 1/2 Sch. 5
1/2 " 1,10 Porto 20 Pfg.
Auch erhältlich in Drogen- u. Friseurgeschäften. Alle ähnlichen Präparate sind Nachahmungen.
S. Schweitzer, Apotheker,
Berlin O., Holzmarktstrasse 69/70.
Preislisten verschl. grat. u. franco

Pflege die Zähne!

Ein angenehmer Mund erhält erst durch gesunde, weiße, reinliche Zähne volle Schönheit, Frische und Anziehungskraft, und hat sich die nun seit 38 Jahren eingeführte unübertroffene **C. D. Wunderlich's, Hoflieferant, Zahnpasta (Dentine)** 3 mal prämiert am meisten Eingang verschafft, da sie die Zähne glänzend weiß macht, jeden üblen Athem und Tabakgeruch entfernt, sowie auch den Mund angenehm erfrischt, à 50 Pfg. bei **Hugo Claass, Seglerstr. 22.**

Asthma Bronchiol-

Cigaretten*)

ges. gesch. No. 43 751, Praeparat nach Dr. Abbt. Erhältlich in vier Mischungen à 10, 20, 50 und 100 Stück.

Preis p. 10 Stck 50, 75, 1,00 1,50 in

Königl. Apotheke A. Pardon, Thorn.

Bronchiol-Gesellschaft m. b. H. Berlin N. W. 7.

*) Bestandteile: Blätter der Tabakspflanzen, Cannabis indica, Datura stramonium, Anisöl, Salpeter.

Die Ernte mit **Werder- und Schlesisch-Herz-Kirschen** hat begonnen. Ich zeige hierdurch an, daß ich größere, sehr günstige Schiffe mit den ersten Obstschächtern Schlesiens und im Werder gemacht habe und liefere deshalb

täglich frische Kirschen solange der Bestand dauert zu sehr billigen Preisen.

Für Wiederverkäufer aller-äußerste Preise.
Ad. Kuss, Schillerstraße 28
und auf dem Wochenmarkte.

Arnica-Haaröl

ist das wirksamste und unschädlichste Hausmittel gegen **Haarausfall und Schuppenbildung.** Flaschen à 75 und 50 Pfg. bei **A. Koczwar u. Paul Weber.**